

# TÜnews International

news by and for refugees and others, supported by the Landkreis Tübingen

edition 81, 23. Februar 2018



## Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen

Tagung am 9. Februar 2018 im Großen Sitzungssaal des Landratsamts Tübingen

Vorträge - Ausstellungstexte - Workshopupdates - Interviews - Impressionen

von WissenschaftlerInnen, Studierenden, Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe, Hauptamtlichen aus der Sozialarbeit, Geflüchteten, RedakteurInnen von TÜnews International, Landrat Joachim Walter



# Tagung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

Die Tagung wurde eröffnet durch Landrat Joachim Walter, der die Kommunikation als „immerwährendes Thema“ gerade auch bei der Integration in den Mittelpunkt stellte: „Was nehmen in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich Aktive vom Landratsamt als zuständiger Behörde wahr?“

Zur wechselseitigen Kontaktpflege könne man im Landkreis bereits auf gute Strukturen zurückgreifen, die als wichtige Basis für gelingende Kommunikation dienen. Joachim Walter zeigte sich dankbar für die Kooperation mit der Universität Tübingen, die in dieser Beziehung über vielfältiges Know How verfügt. Man habe sich mit dem Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft und mit den Instituten für Erziehungswissenschaft und für Soziologie aufgemacht, um gemeinsam am gesellschaftlichen Diskurs zur Integration zu arbeiten: „Dieser wichtige Prozess braucht aber geeignete Instrumente und seine Zeit“, so Walter. Das Projekt TÜNews International bezeichnete der Landrat als „ein wichtiges Kommunikationsinstrument zur Förderung des Integrationsprozesses“.

Darüber hinaus knüpfe der Landkreis mit Veranstaltungen wie der Tagung an das Bemühen um die Verbesserung des gesellschaftlichen Diskurses an. Mit der wissenschaftlichen Expertise habe man den großen Vorteil, dass neben qualitativen auch quantitative Erkenntnisse treten.

„Wir möchten im Landkreis Tübingen nicht allgemein, sondern möglichst konkret erfahren, was Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe bewegt!“ Nur dann könne die wertvolle Ressource des bürgerschaftlichen Engagements sinnvoll wirksam werden.

Landrat Joachim Walter stellte die Integrationszielvereinbarung als wichtiges Instrument für die notwendige Kommunikation zwischen handelnden Akteuren dar. Im Kern gehe es dabei um die enge Verzahnung aller Akteure, insbesondere auch der ehrenamtlich Aktiven.

Damit möchte der Landkreis auch klare Aufgaben definieren, aufzeigen, wo staatliche Aufgaben enden und vor allem Transparenz herstellen. Dieses Anliegen liegt Herrn Walter persönlich sehr am Herzen, denn er höre immer wieder, dass Ehrenamtliche behördliche Entscheidungen nicht nachvollziehen könnten. Vor diesem Hintergrund sei es wichtig, ehrenamtlich aktive Kräfte in diesen Prozess mit einzubeziehen.

So stehe die Kommunikation nicht nur am heutigen Tage, sondern im Gesamtprozess im Vordergrund. Er richtete den Appell an alle Aktiven, an diesem Prozess gemeinsam weiterzuarbeiten. Damit habe man eine große Chance, Integration wirksam zu gestalten.

## Was ist das Integrationsmanagement?

TÜnews International fragte Kathrin Haas, die im Landratsamt Tübingen als Sachgebietsleiterin für die Betreuung Geflüchteter zuständig ist. Hier ihre Antwort:

Zu den Aufgaben des Sozialdienstes zählt auch das Integrationsmanagement. Dieses dient dazu, die individuellen Integrationserfolge speziell von Geflüchteten mit Bleibeperspektive in der Anschlussunterbringung vor Ort zu verbessern und auf eine Stärkung der Selbständigkeit hinzuwirken. Dabei soll das Integrationsmanagement in die jeweiligen aufnehmenden Gemeinden hineinwirken und eng vernetzt mit allen wichtigen lokalen Akteuren zu einer gelingenden Integration beitragen.

Zu diesen Akteuren zählen unter anderem die Kommunalverwaltung, die Ehrenamtlichen, das Jobcenter, die Arbeitsagentur, die Vereine vor Ort. Die Flüchtlinge sollen einen Überblick über vorhandene Strukturen und Angebote der Integration und Teilhabe erhalten. Zur Begleitung der Geflüchteten im Integrationsprozess werden sogenannte Integrationspläne eingesetzt.

# Conference about voluntary refugee support

## What is the „Integrationsmanagement“?

TÜnews International asked Kathrin Haas, who is responsible for the social service for refugees in the Landkreis. Here is her answer: One of the tasks of the social service is the integration management.

This serves to improve the individual integration successes, especially of refugees who are likely to stay in Germany living in the „Anschlussunterbringung“. The goal is to support the refugees with their integration locally and to strengthen their independency. The integration management should also give impulses into the receiving communities. There should grow a local network with all important local actors to contribute to a successful integration. These actors include, among others, the local government, the volunteers, the job center, the employment agency, the local clubs.

The refugees should get an overview over existing structures and offers of integration and participation. To accompany the refugees in the integration process so-called integration plans are used.

The conference was opened by District Administrator Joachim Walter, who focused on communication as an „everlasting topic“, especially in regard to integration: „What do volunteers in the refugee relief department notice of the authorities?

In order to cultivate mutual contact, one can already rely on good structures in the district, which serve as an important basis for successful communication. Joachim Walter was grateful for the cooperation with the University of Tübingen, which has a wealth of know-how in this regard. Together with the Ludwig-Uhland-Institute for Empirical Cultural Studies and the Institutes of Educational Science and Sociology, they worked together and made a research about the social discourse of integration: „But this important process needs suitable instruments and it needs its time“, says Walter. The TÜNews International project was described by him as „an important communication instrument for promoting the integration process“.

In addition, the district uses events such as the conference to make an effort to improve social discourse. With the scientific expertise one has the great advantage that in addition to qualitative and quantitative findings occur. „In the district of Tübingen we do not want to find out in general, but as specifically as possible, what motivates volunteers



*Landrat Joachim Walter eröffnete die Tagung.*

in refugee support!“ Only then could the valuable resource of civic engagement be meaningfully effective. District Administrator Joachim Walter presented the agreement on integration goals as an important instrument for the necessary communication between actors. At its core, it is about the close integration of all actors, especially the volunteers. The district also wants to define clear tasks, show where state tasks end and above all create transparency.

This concern is very important to Mr. Walter personally, because he hears again and again that volunteers could not understand governmental decisions. Against this background, it is important to involve volunteers in this process. So the communication is not only on the today’s agenda, but in the foreground of the process in general. He appealed to all stakeholders to work together on this process. This offers a great opportunity to make integration effective.

# Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

von Wolfgang Sannwald



Wolfgang Sannwald, der Organisator und Moderator der Tagung.

Die „Flüchtlingskrise“ des Jahres 2015 hat ohne Zweifel die Bundesrepublik verändert. Seitdem weist der öffentliche Diskurs zum Thema Positionen zwischen Skepsis gegenüber Geflüchteten bis hin zu einer anhaltenden „Willkommenskultur“ auf. Auch im Landkreis Tübingen haben sich Hunderte von Ehrenamtlichen in etwa 40 Initiativen vor Ort lebenden Flüchtlingen angenommen und tragen seitdem zu deren Betreuung und Integration aktiv bei. Eine Tagung des Landkreises Tübingen in Kooperation mit der Universität Tübingen wendete sich am 9. Februar 2018 den Motiven und Erfahrungen dieser ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe zu.

Die Tagung schöpfte aus den Erkenntnissen zweier Feldforschungsprojekte

der Universität Tübingen. Einerseits haben 20 Studierende eines Seminars am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft 19 qualitative Interviews zu 10 Unterstützernetzen geführt und diese ausgewertet. Professor Reinhard Johler und die Studierenden stellten ihre Ergebnisse vor. Andererseits hat das Soziologische Institut eine quantitative Online-Befragung zum Thema aufgesetzt. Professor Martin Groß präsentierte erste Auswertungen und Hinweise.

Die Hausmeister mussten noch zusätzliche Klappstühle im Großen Sitzungssaal des Landratsamts aufstellen, damit alle Teilnehmenden ab 10 Uhr den Vorträgen zuhören konnten. Etwa 120 kamen, darunter viele ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen, etwa 25 Studierende, 10 Geflüchtete aus der Redaktion von TÜnews International und 15 mit Geflüchteten befasste Beschäftigte des Landkreises Tübingen. Nachmittags waren die meisten der 5 Räume, in denen Workshops stattfanden, mit 20 bis 30 Personen gefüllt.

Im Anschluss an die Tagung lud der Landkreis Tübingen zum Austausch bei internationaler Live-Musik und internationaler Küche ein. Der Landkreis Tübingen, sein Kreistag und Landrat Joachim Walter bedankten sich damit bei den ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätigen für ihr Engagement.

## المساعدة الطوعية للاجئين

من السيد Wolfgang Sannwald

قامت أزمة اللاجئين في عام 2015 بلا شك بتغيير جمهورية ألمانية الاتحادية ومنذ ذلك الحين أصبح حديث الرأي العام حول موضوع التشكك تجاه اللاجئين " ثقافة

الترحيب المستمرة ". أيضا في مدينة توبنغن ومحيطها قام بما يقارب مئات من المتطوعين في أربعون مكان مختلف بالاهتمام باللاجئين ومساعدتهم في عملية الإدماج. في 9 فبراير 2018 أقيم مؤتمر في مدينة توبنغن بالتعاون مع جامعة توبنغن لتكريس دوافع وخبرات المساعدة الطوعية للاجئين . المؤتمر استند على نتائج مشروعين ميدانيين في جامعة توبنغن. من ناحية قام 20 طالب بتأسي ندوة

في معهد Uhland-Ludwig لتجارب

الدراسات الثقافية وكان ذلك من خلال 19 مقابلة نوعية مع 10 مجموعات للدعم وقام

كل من البروفيسور Reinhard Johler والطلاب بتقييم وتقديم نتائج هذه الندوة. ومن ناحية أخرى قدم معهد علم الاجتماع دراسة استقصائية عن طريق الانترنت حول هذا

الموضوع وقدم البروفيسور Martin Groß أول التقييمات والإرشادات. في نهاية هذا المؤتمر دعت دائرة مقاطعة توبنغن

المشاركين لحضور تبادل الموسيقى الحية الدولية والمأكولات العالمية حيث قام مدير

منطقة ومجلس مدينة توبنغن chim Joa Walter بشكر المتطوعين لالتزامهم في

مساعدة اللاجئين. وقد توجب أيضا على

المسؤولين عن المبنى تقديم كراسي اضافية قابلة للطي في قاعة الاجتماعات الكبرى في

مكتب المقاطعة ليتمكن جميع المشاركين من الاستماع الى المحاضرات التي بدأت في

الساعة العاشرة صباحا وفي فترة ما بعد

الظهر كان هناك 5 غرف لعدة ورشات عمل مختلفة بمشاركة 20 الى 30 شخص.

# Voluntary support of refugees

by Wolfgang Sannwald

The „refugee crisis“ of 2015 has undoubtedly changed the Federal Republic of Germany. Since then, public discourse on this subject has ranged from scepticism towards refugees to a persistent „welcome culture“. In the district of Tübingen, too, hundreds of volunteers have taken part in about 40 local initiatives and since then have actively contributed to their care and integration. A conference of the district of Tübingen in cooperation with the University of Tübingen on 9 February 2018 focused on the motives and experiences of this voluntary refugee support.

The conference drew on the findings of two field research projects at the University of Tübingen. On the one hand, 20 students of a seminar at the Ludwig-Uhland-Institute for Empirical Cultural Studies conducted and evaluated 19 qualitative interviews with 10 support groups. Professor Reinhard Johler and the students presented their results. On the other hand, the Sociological Institute has launched an online quantitative survey on the topic. Professor Martin Groß presented first evaluations and indications. The caretakers had to set up additional folding chairs in the

main boardroom of the district administration office so that all participants could listen to the lectures from 10 a. m. onwards. By the afternoon, most of the 5 rooms where workshops took place were filled with 20 to 30 people.

After the conference, the district of Tübingen invited participants to an exchange of ideas accompanied by international live music and international cuisine. The district of Tübingen, the district parliament and district administrator Joachim Walter thanked the volunteers working in the refugee aid department for their commitment.

162		Hind uns immer gekocht und hat immer das Essen rübergebracht zu uns, Reis und Hühnchen
163		und so ging das dann immer hin und her, wir wohnen ja auch nicht weit weg. [SW bL] Es
164		war günstig und und dann haben wir mit der Zeit immer mehr Verwandte kennengelernt und
165		sind eingeladen worden zu bestimmten Festen. [00:10:59] <b>T.5 Integration, T.2 Hilfe</b>
166	CH	Und sind auch zubombardiert worden mit Erstanträgen/
167	ChH	Ja, da kam dann jeder aus der Familie. [SW bL] <b>T.2 Tätigkeiten, Herausforderungen</b>
168		<b>persönliche Erfahrungen</b>
169	CH	Abschiebungsbescheiden und nachher hatten wir dann hier, mein Rechner hat echt teilweise
170		tausende Unterverzeichnisse ( ) (kam) der dazu, der dazu. Ein einziger war ein schwarzes
171		Schaf. Der ist in den Knast gekommen wegen Drogen und Gewaltdelikten. Aber der war
172		auch unbegleitet hier, das war der allererste hier. [00:11:24]
173	ChH	Und ganz jung, ist einfach ganz früh in schlechte Kreise rein/ <b>T.5 Integration, T.2 Hilfe</b>
174	CH	gekommen, also andere Flüchtlinge halt und da ist er kriminell geworden [SW bL],
175		kleinkriminell, also Drogenbeschaffung. ((seufzt)) und da hab ich dann auch ne zeitlang,
176		also ein dreiviertel Jahr hab ich versucht, den zu retten, aber der sitzt glaub momentan auch
177		ein. Und des geht nicht, also (-) der braucht wirklich therapeutische Hilfe, das können wir
178		nicht leisten. [00:11:47]
179	SW	Und wie sind Sie dann damit umgegangen, dass so viele Anträge an sie getragen wurden?
180		Oder auch, also Sie haben ja schon gesagt, man muss da erst mal damit umgehen können mit
181		diesen behördlichen Sachen/ <b>T.2 Herausforderungen, Kompetenzerwerb T.4 Kontakt mit</b>

Beispielhafter Ausschnitt aus einem verschlagworteten qualitativen Interview der Forschungsgruppe. Der Ausstellung liegen 19 solche Interviews zugrunde. 20 Studierende haben 19 qualitative Interviews zu 10 Unterstützernetzen geführt und diese ausgewertet. Die Studierenden entwickelten sodann aus dem gesammelten Material in Arbeitsgruppen fünf Fragestellungen, zu denen sie alle geführten Interviews ausgewertet haben.

# „Es sind Menschen, keine Sachen“

von Ute Kaiser

Im Landkreis Tübingen gibt es etwa 40 Initiativen für Geflüchtete. Dort engagieren sich Hunderte von ehrenamtlichen Helfern. Die meisten Ehrenamtlichen sind Frauen. Sie sind gut gebildet und oft im Ruhestand. Das heißt, sie arbeiten nicht mehr. Deshalb haben sie mehr Zeit für ihr Engagement.

Warum helfen die Freiwilligen Geflüchteten? Und: Was erschwert ihre Arbeit? Auch darum ging es bei der Veranstaltung am Freitag, 09. Februar, im Tübinger Landratsamt. Antworten boten zwei Forschungsprojekte der Universität Tübingen und Workshops im Tübinger Landratsamt.

## Die Motive:

„Die deutschen Leute kennen den Krieg, sie sind gegen den Krieg“, sagte eine Irakerin. „Meine Eltern waren Flüchtlinge, sie haben alles verloren“, so einer der Helfer, „ich weiß, wie schwer das ist.“ Er will „der Gesellschaft etwas zurückgeben, weil ich in Frieden aufgewachsen bin“. Er und andere wollen „noch etwas Sinnvolles“ machen.

Vielen Ehrenamtlichen gefallen die Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen. So sind schon viele Freundschaften entstanden.

Die Helferinnen und Helfer möchten die Geflüchteten auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen.

Neben humanistischen und sozialen Motiven gibt es aber auch politische. Viele Ehrenamtliche wollen Zeichen gegen Rassismus und rechte Ansichten setzen.

## Die Probleme:

Viele Ehrenamtliche investieren sehr viel Zeit in die Betreuung von Flüchtlingen. Eine Helferin sprach von bis zu 60 Stunden in der Woche – eine Überforderung. Manche fühlen sich auch emotional sehr belastet – zum Beispiel wenn eine Abschiebung droht.

Einige finden, dass Flüchtlinge zu viel Hilfe von ihnen erwarten.

Eine Helferin erzählte von dem Problem, eine Wohnung für Geflüchtete zu finden, ein anderer von der gescheiterten Suche nach einem Arbeitsplatz.

Doch die Bürokratie scheint den Ehrenamtlichen die meisten Schwierigkeiten zu machen. Sie müssen sich erst im Behördendschubengel zurechtfinden – also herausfinden, welche Behörde für was zuständig ist. Beispiele für den bürokratischen Aufwand waren die Zielvereinbarung zur Integration und die Geburtsurkunden für hier neugeborene Kinder. (Dies sei Sache der hauptamtlichen Sozialarbeiter, sagte Iris Ackermann vom Landratsamt.)

Die Helferinnen und Helfer kämpfen mit Unmengen von Papieren und Formularen.

Sie können die Entscheidungen der Ausländerbehörde oder vom Jobcenter oft nicht nachvollziehen. Sie vermissen Transparenz und beklagen schlechte Kommunikation.

Das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) „ist die Behörde, die uns am meisten Ärger macht“, sagte ein Helfer.

Alle diese Schwierigkeiten sorgen bei den Ehrenamtlichen oft für Enttäuschungen. „Wenn sich nichts ändert, wird die Frustration immer größer und die Helfer hören auf“, befürchtet ein Ehrenamtlicher.

Grundsätzliche Kritik vieler Ehrenamtlicher gilt dem Asylrecht und den Gesetzen: Die politischen Rahmenbedingungen passen nicht zu dem, was Flüchtlinge aus Sicht der Helferinnen und Helfer brauchen. Ein Beispiel: die Zusammenführung von Familien. „Es sind Menschen, keine Sachen“, so ein Helfer.

Die Gesellschaft sollte Flüchtlinge nicht als Last, sondern als Gewinn ansehen: Das wünschen sich viele Helferinnen und Helfer. Eine Ehrenamtliche kritisierte die Äußerungen über Geflüchtete von Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer: „Sie sind demotivierend.“

# „They are people, not things“

by Ute Kaiser

In the district of Tübingen there are about 40 initiatives for refugees. Hundreds of volunteers are involved here. Most volunteers are women. They are well educated and often retired. That means they don't work anymore. That's why they have more time for their engagement.

Why do the volunteers help refugees? And what makes their work more difficult? This was also the topic of the event on Friday, 9 February at the district administration office in Tübingen. Two research projects conducted by the University of Tübingen and workshops at the district administration office in Tübingen provided

answers to these questions.

The motifs:

"The German people know the war, they are against it," said an Iraqi woman. "My parents were refugees, they lost everything," said one of the helpers, "I know how difficult this is." He wants to "give something back to society because I grew up in peace". He and others want to do "something meaningful".

Many volunteers like to meet people from other countries and cultures. That's how many friendships have been made. The volunteers want to support the refugees on their way to

## What is a „Zielvereinbarung“ (agreement on goals)?

TÜnews International asked Kathrin Haas: „With an invitation-letter the social worker invites refugees to so-called clearing discussions“.

For these discussions, a person of trust can be brought along. Based on these clearing discussions, it is intended to voluntarily record, among other things, personal data and formulate specific goals of the person. These will be documented by a written down integration plan, reviewed in follow-up discussions and adjusted if necessary. The topics included in the integration plan are based on the essential elements for successful integration, such as language, housing, education, labor market integration, health, childcare and leisure activities. The aim is to find personal resources of each person individually and to make the integration steps individual and realistic. Together, binding sub-steps are formulated to achieve the goals and tasks are distributed.



2015 richtete der Landkreis in der Gemeinde Ofterdingen eine Unterkunft für etwa 150 Geflüchtete ein. Damals initiierten zwei Ehepaare und die Gemeinde Ofterdingen einen Helferkreis. Die Trägerschaft übernahm „Die Apis. Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V.“ - ein kirchlicher Träger, der aber keinen aktiven Einfluss auf die konkrete Hilfeleistung ausübt. Organisiert werden die 15 bis 25 aktiven HelferInnen durch ein dreiköpfiges Leitungsteam, das sich auch um die monatlichen Sitzungen kümmert.

independence. In addition to humanistic and social motives, there are also political motives. Many volunteers want to make a stand against racism and right-wing views.

The problems:

Many volunteers invest a lot of time in looking after refugees. One assistant spoke of up to 60 hours a week - an overload. Some people feel emotionally strained - for example, when deportation is imminent.

Some find that refugees expect too much help from them. One helper told us about the problem of finding an apartment for refugees, another about the failed search for a job.

But the bureaucracy seems to make the volunteers work most difficult. You first have to find your way around the jungle of authorities - in other words, find out which autho-

riety is responsible for which tasks. Examples of the bureaucratic burden were the target agreement on integration and birth certificates for newborn children. This is a matter for full-time social workers, said Iris Ackermann of the district administration.

The helpers struggle with lots of papers and forms. They are often unable to follow the decisions of the Foreigners Authority or the Job Center. They lack transparency and complain about poor communication.

The BAMF (Federal Office for Migration and Refugees) is "the authority that is causing us the most trouble," said a helper. All these difficulties

often lead to disappointments for volunteers. If nothing changes, the frustration increases and the help stops," fears a volunteer.

Basically, many volunteers criticise the right of asylum and the laws: The political framework conditions do not match what refugees need from the point of view of the aid workers. An example: the reunification of families. "They are people, not things," said a helper. Society should see refugees not as a burden, but as a gain: This is what many helpers wish for. One volunteer criticized the statements about refugees from Tübingen's mayor Boris Palmer: "They are demotivating."

#### پوشانیدن چهره

در حالیکه بالای موضوعات مختلف در المان تظاهرات میشود اما شخص حق این را ندارد که چهره خود را پنهان کند و پوشانیدن چهره در جریان مظاهره جرم پنداشته شده و مطابق قانون جزا داده میشود که جزا ان یا جریمه نقدی است و یا زندان و لی در حالت عادی پوشانیدن صورت مشکل نداشته که در حال حاضر این موضوع در در کشمکش قانون است بعضی کسان از این قانون حمایت میکنند و بعضی کسان مخالف این موضوع هستند تصدیق نامه بعد از ختم کار

هران کسیکه در هر ان جایکه کار میکنند مستحق گرفتن تصدیق نامه هستند فرق نمیکند که کار مقطعی باشد یا کار تمام وقت باشد یا کار کمکی یا در موقع کار اموزی باشد فقط بعد از ختم کار باید شما تصدیق نامه را به دست اورید که نمایان میسازد که شما ان کار را انجام داده اید و برای کار های بعدی شما خیلی ضرور میباشد فرق نمیکند چه کاری را انجام داده اید مهم این است که شما همان کار را کرده اید کمک مالی برای مدرسه

کسانیکه پول کم دارند و اطفال آنها هم در حالت فراه گیری علم هستند اداره ولسوالی برای انها کمک مالی کرده تا بتوانند به تحصیلات خود ادامه بدهند این به اساس قانون 2 و 3 قانون پناهندهگی مربوط به حال مهاجرین هم شده که چه طفل باشد یا جوان باشد در صورت ضرورت به فعالیت های تدریسی ویا کمکی برای فراه گیری بیشتر ضرورت داشته باشند میتوانند مرجع که مربوط اش میشوند در صورت ضرورت بپرسید برای معلومات بیشتر

#### What are the tasks of the social service for refugees?

TÜnews International asked Kathrin Haas: Counseling, monitoring and support of refugees during and after completion of the asylum procedure. Essentially, it is about ensuring a basic supply in the different areas of life.



## هم أشخاص- وليس أشياء

من Ute Kaiser

يوجد في منطقة توبنغن حوالي 40 مبادرة للاجئين. حيث يشارك في هذه المبادرات المئات من المتطوعين معظمهم من النساء المتعلمات جدا وفي مرحلة التقاعد حيث لا يمتلكون عمل، لذلك لديهم كثير من الوقت بسبب التزامهم مع اللاجئين.

لماذا يساعد المتطوعين اللاجئين؟ مالذي يجعل عملهم أكثر صعوبة؟ تم الإجابة على هذه الأسئلة في حدث أقيم يوم الجمعة 9 فبراير في مكتب منطقة توبنغن من خلال مشاريع البحوث في جامعة توبنغن وورشات العمل التي أقيمت هناك أيضا.

الدوافع: الشعب الألماني يعرف الحرب وهم ضد الحرب.

امرأة عراقية تحدثت أنّ والديها كانوا لاجئين وفقدوا كل شيء. " يقول أحد المساعدين " أعرف مدى صعوبة ذلك وأريد أن أعطي المجتمع شيئا لأنني نشأت في سلام، حيث يريد هو وآخرون أن يفعلوا شيء مفيد.

كثير من المتطوعين تعجبهم اللقاءات مع أشخاص من بلدان و ثقافات أخرى، وقد ظهرت بالفعل كثير من الصداقات. المساعدات والمساعدين يريدون دعم اللاجئين في طريقهم الى الإستقلال.

بالإضافة الى الدوافع الإنسانية والاجتماعية يوجد هنالك أيضا دوافع سياسية. العديد من المتطوعين يريدون وضع علامات ضد العنصرية ووجهات النظر اليمينية.

المشاكل: كثير من المتطوعين يستثمرون كثير من

مكسب هذا ما يريده العديد من المساعدين. كثير من المتطوعين انتقد التعليقات من قبل رئيس مجلس بلدية توبنغن Boris Palmer " هم يكونوا محبطي المعنويات ".

الوقت في رعاية اللاجئين. تحدثت مساعدة أنها تساعد اللاجئين بما يقارب 60 ساعة في الإسبوع حيث يشعر البعض بالعاطفة المثقلة جدا عندما يهدد بالترحيل. الكثير من اللاجئين يتوقعون المساعدة الكثيرة من المتطوعين.

مساعدة تحدثت عن مشكلة وهي إيجاد البيوت للاجئين وأخرى عن الفشل في البحث عن وظيفة. تعد البيروقراطية هي الأكثر إثارة للقلق بالنسبة للمتطوعين حيث يجب عليهم أولا إيجاد طريقهم الصحيح حول الغاية الحكومية لمعرفة من هي السلطة المسؤولة عن شيء ما. من الأمثلة على الجهود البيروقراطية هي الإتفاق المستهدف للاندماج وشهادات ميلاد الأطفال حديثي الولادة هنا ( هذه هي وظيفة الاخصائي الإجتماعي بدوام كامل ) هذا مقالته موظفة في مكتب منطقة توبنغن Iris Ackermann.

المساعدات والمساعدين يناضلون مع كميات كبيرة من الأوراق والطلبات وغالبا لا يستطيعون فهم قرارات مكتب الهجرة ومركز العمل. هم يفتقدون الشفافية ويشتكون من سوء الإتصال. المكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين هو السلطة التي تسبب أكثر المشاكل للمتطوعين " هذا مقاله أحد المتطوعين". كل هذه الصعوبات غالبا ماتسبب خيبة أمل بين المتطوعين عندما لايقوموا بتغيير شيء حيث يصبح الإحباط أكبر و يتوقفوا عن المساعدة.

العديد من المتطوعين لديهم نقد موجه لقانون اللجوء والقوانين السياسية التي لا تتطابق مع اللاجئين من وجهة نظر المساعدين ومثال على ذلك : دمج الأسر " هم أشخاص- وليسوا أشياء ". على المجتمع أن لايعتبر اللاجئين عبأ بل

### Was ist die Zielvereinbarung?

TÜnews International fragte Kathrin Haas: „Mit einem Einladungsschreiben lädt der Sozialarbeiter oder die Sozialarbeiterin Geflüchtete zu sogenannten Clearinggesprächen ein. Zu diesen Gesprächen darf eine Vertrauensperson mitgebracht werden. Auf der Grundlage dieser Clearinggespräche sollen freiwillig unter anderem personenspezifische Daten erfasst und konkrete Ziele formuliert werden. Diese werden dann in einem Integrationsplan schriftlich festgehalten, in Folgegesprächen überprüft und bei Bedarf angepasst. Die im Integrationsplan beinhalteten Themenbereiche orientieren sich an den für eine gelingende Integration wesentlichen Elementen wie Sprache, Wohnen, Bildung, Arbeitsmarktintegration, Gesundheit, Kinderbetreuung und Freizeitaktivitäten. Ziel ist es, die persönlichen Ressourcen sichtbar zu machen und die Integrations Schritte individuell und realistisch zu gestalten. Gemeinsam werden verbindliche Teilschritte zur Zielerreichung formuliert und Aufgaben verteilt.“

# Zwischen Politik und Gesellschaft

von Ricarda Farsch, Rebekka Finkbeiner, Sarah Wirschke

2015 bildeten sich in ganz Deutschland zahlreiche Gruppen zur Unterstützung Geflüchteter, im Landkreis Tübingen sind es circa 40. Viele der interviewten FlüchtlingshelferInnen engagierten sich damals spontan aus individueller Hilfsbereitschaft heraus. Als Anlass für ihr bürgerschaftliches Engagement nannten viele die Wahrnehmung unzureichender staatlicher Strukturen zur Aufnahme der Geflüchteten. Überwiegend wohlgesonnene Medienberichte verstärkten seinerzeit diese Welle der Solidarität. Mittlerweile haben sich staatliche Strukturen etabliert, neben bürgerschaftliche Hilfsstrukturen sind teilweise professionelle getreten. Die meisten Menschen, die sich im Landkreis Tübingen ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren, nehmen heutzutage we-

niger Mängel in der Flüchtlingshilfe wahr als noch vor drei Jahren.

Doch nach wie vor sehen die HelferInnen Bedarf für ihr zivilgesellschaftliches Engagement. In Interviews thematisierten sie immer wieder eine Diskrepanz zwischen politischen Rahmenbedingungen und dem, was Geflüchtete brauchen. Sie bemängelten beispielsweise, dass konkretes politisches Handeln oft hinter leeren Floskeln verblasse. Daher begegnen manche der Wertschätzung, die PolitikerInnen ihnen gegenüber ausdrücken, mit Skepsis. In ihrer Arbeit sehen sie sich demgegenüber häufig dadurch bestärkt, dass sie in der Bevölkerung großen Rückhalt für ihre Arbeit wahrnehmen. Dennoch stießen einzelne HelferInnen auf Ablehnung ihres Engagements für Flüchtlinge. Sie

berichteten von seltenen Abwehrreaktionen, die von gelindem Unverständnis bis hin zu massiven Drohbriefen reichten.

In Interviews wünschten viele HelferInnen auf politischer Ebene bessere Regelungen für Geflüchtete beim Familiennachzug, mehr Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit und mehr Unterstützung für den Spracherwerb. Der Kontrast zwischen solchen Wünschen und den Rahmenbedingungen für Flüchtlingshilfe hat bei einigen der Befragten bereits vorhandenes politisches Interesse intensiviert. Das Wichtigste sei, so ein ehrenamtlicher Helfer, dass die „individuelle Wertschätzung eines Menschen aufgrund seiner Person, aufgrund seines Menschseins, für alle gelten muss“.

المقابلات أن يعمل السياسيون على وضع قواعد وقوانين أفضل فيما يتعلق بموضوع لم شمل عائلات اللاجئين، وأيضا توفر إمكانيات وفرص أكثر للعمل، بالإضافة إلى دعم أكبر لاكتساب اللغة بشكل أسرع. إن التناقض والتباين بين الأمنيات والشروط العامة للاجئين قد قوى الاهتمام السياسي الموجود لدى بعض مستطعلي الرأي. وقد قام أحد المتطوعين بالتعبير عن مشاعره بشكل مهم وعفوي حيث قال: "التقدير الفردي للحالات الإنسانية لدى الشخص يكون بناء على شخصه وإنسانيته وهذين الأمرين يجب وجودهم عند جميع الأشخاص في العالم".

يحتاجه اللاجئون فعليا. فهم ينتقدون على سبيل المثال: بهتان التصرف السياسي الملموس دائما في المجاملات والعبارات الفارغة. ولذلك قد عبر أحد المقدرين من المتطوعين ان السياسييين غير قادرين أو ضد التعبير عن الشك. وبمقابل عملهم يرون غالبا التشجيع، وبسبب قربهم من الشعب قد لمسوا وأدركوا التأييد والتشجيع أكثر لما يفعلون. ومع ذلك فإن مساعدتهم للاجئين قد لاقت رفضا بسبب التزاماتهم معهم. وقد أخبروا عن حالات نادرة ضد هذه المساعدات لدرجة إرسال رسائل تهديدية خطيرة من قبل غير المتفهمين للموضوع. وقد تمنى الكثير من المتطوعين خلال

الجيدة وقتها لموجة التضامن. ومن خلال ذلك قد قاموا بتثبيت الهيكل الحكومي. وبالقرب من هيكل المساعدات الوطنية فقد اجتازوا ذلك بشكل محترف جزئيا. وأغلب الناس الذين يطالبون دائما بمساعدة اللاجئين يواجهون حاليا لوماً أقل بسبب مساعدتهم للاجئين من خلال تطوعهم لهذا الغرض في منطقة Tübingen وماحولها عند المقارنة بالوضع قبل 3 سنوات. وذلك بعدما رأينا أن هؤلاء المتطوعين يطالبون أيضا بشكل دائم باحتياجات ولوازم مجتمعهم المدني. ففي المقابلات التي تجرى معهم يطرحون دائما موضوع النقاش حول الشروط السياسية العامة وما



Das Flüchtlingsnetzwerk Gomaringen wurde im Zuge der rasant ansteigenden Flüchtlingszahlen im Herbst 2015 gegründet. Initiator war der Bürgermeister Gomaringens. Im E-Mail-Verteiler des Flüchtlingsnetzwerkes sind rund 130 Personen aufgeführt, aber nicht wenige seien, so ein Sprecher des Ehrenamtskreises, in Wahrheit „Karteileichen“. Im Moment wirken in Gomaringen 25 aktive HelferInnen. Zu den Angeboten gehören unter anderem der Kleingartenbau.

## بين السياسة والمجتمع:

عام 2015 أتت الكثير من مجموعات اللاجئين إلى ألمانيا طلبا للحماية، وقد بلغت نسبتهم في منطقة Tübingen ومحولها بشكل تقريبي 40. وفي الكثير من المقابلات التي أجريت مع المتطوعين لمساعدة اللاجئين كانوا يطالبون دائما وبشكل عفوي بخروج جميع الحالات الفردية المستعدة لمساعدة الآخرين وإظهار مساعدتهم. وعند حدوث فرصة للمشاركة بالمناسبات الوطنية فالكثير منهم قد طالبوا وعبروا أن هيكلية المؤسسات والدولة غير كافية لاستيعاب اللاجئين. وغالبا ما تعزز وتوثق التقارير الإعلامية

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews  
International interviewten Geflüchtete  
über Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer-  
Innen.

### Mohamad, Student:

Kennst du Ehrenamtliche?

Ja, ich kenne eine Frau, die mir hilft.

Wie hilft er, wie oft?

Sie hat mir mit vielem geholfen – zum Beispiel eine neue Wohnung zu finden, mich in der Schule anzumelden und Formulare aus-

zufüllen. Wenn ich etwas brauche, rufe ich sie an. Dann treffen wir uns.

Wie habt ihr euch kennengelernt?

Diese Frau hilft vielen Flüchtlingen, die in meiner Nähe wohnen. Ich übersetze viel für Flüchtlinge. Dabei habe ich sie kennengelernt.

Was denkst du, warum er dir hilft?

Sie hilft mir aus menschlichen Gründen.

Warst du schon mal genervt?

Nein, sie ist sehr nett und freundlich zu mir und ich hoffe, dass ich ihr etwas zurückgeben kann.

# Between politics and society

by Ricarda Farsch, Rebekka Finkbeiner, Sarah Wirschke

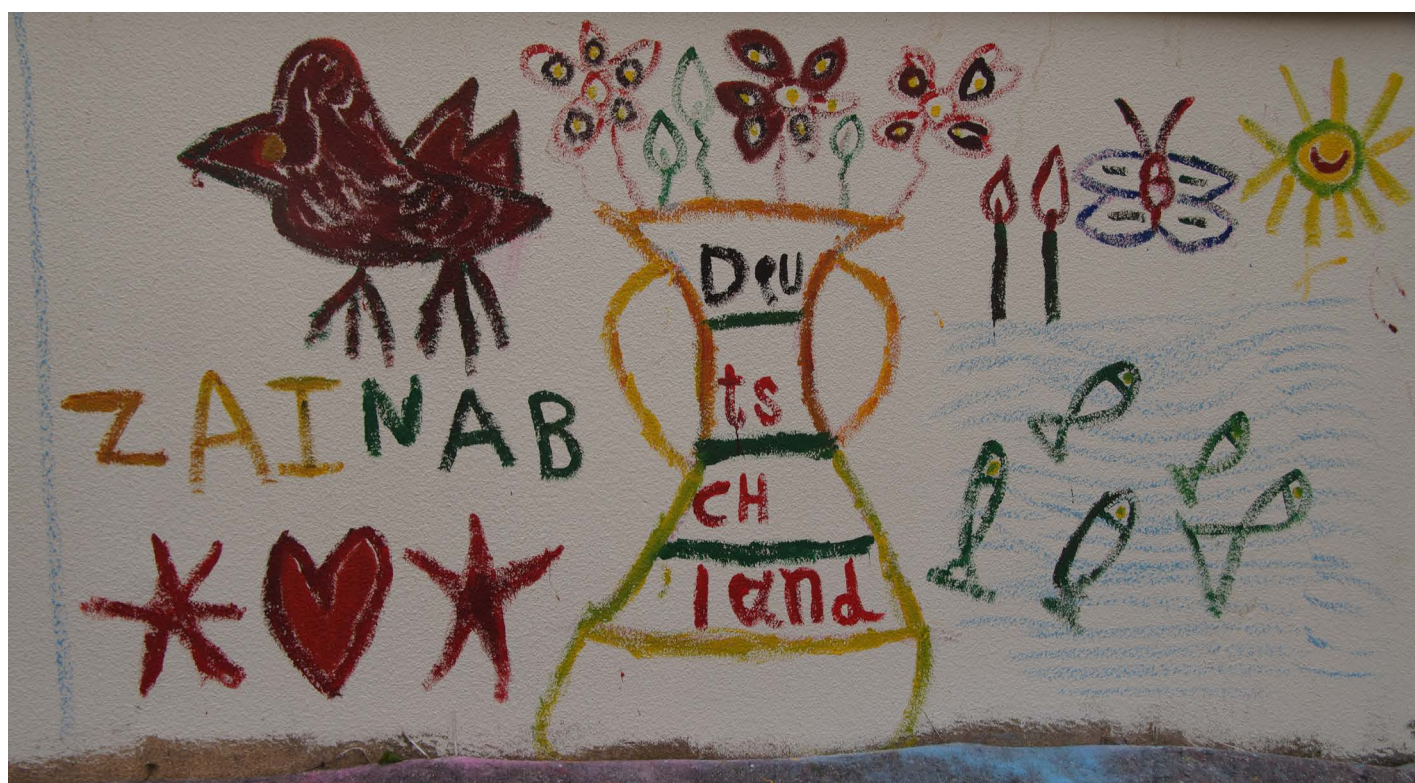
In 2015, numerous groups were formed throughout Germany to support refugees. In the administrative district of Tübingen there were around 40, and many of the refugee helpers interviewed were spontaneously committed out of individual willingness to help. Many cited the perception of inadequate state structures for the reception of refugees as the reason for their civic engagement. Mostly well-meaning media reports strengthened this wave of solidarity at the time. In the meantime, state structures have established themselves, and in some cases professional structures have emerged alongside civic aid structures. Most people who volunteer for refugee aid in the district of Tübingen nowadays perceive fewer

deficiencies in refugee assistance than they did three years ago.

However, the aid workers still see a need for their civic engagement. In interviews, they repeatedly addressed a discrepancy between the political framework conditions and what refugees need. They complained, for example, that concrete political action often fades behind empty phrases. For this reason, some people are skeptical about the appreciation that politicians express towards them. In their work, on the other hand, they are often encouraged by the fact that they receive a great deal of support for their work from the population. Nevertheless, however, individual helpers found that their commitment to

refugees was rejected. They reported rare defensive reactions ranging from mild incomprehension to massive threats.

In interviews, many helpers at the political level asked for better regulations for refugees in family reunification, more employment opportunities and more support for language learning. The contrast between such wishes and the framework conditions for refugee assistance has intensified the political interest of some of the respondents. The most important thing, according to a volunteer, is that the "individual appreciation of a person on the basis of his or her persona, on the basis of his or her humanity, must apply to all".



# Zwischen Wertschätzung und Unverständnis

von Salwa Saada aus Syrien, Praktikantin beim Landratsamt Tübingen

Am Freitag, 9. Feb 2018, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr gab es eine Tagung im Landratsamt Tübingen über ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen. Viele Flüchtlinge und Bürger, die sich für Flüchtlinge einsetzen, waren bei der Tagung.

Dr. Wolfgang Sannwald hat die Tagung geleitet. Außerdem war Landrat Joachim Walter da und hat am Anfang der Tagung die Teilnehmer begrüßt.

Das Tagungsprogramm war sehr reich an interessanten Themen. Von 10 Uhr bis 13 Uhr gab es Gespräche über Probleme und Angelegenheiten im Bereich der Flüchtlingshilfe. Um 14

*Der Asyl-Arbeitskreis Stiftskirche Tübingen gründete sich bereits 1993 im Zuge der ‚Balkankriege‘ und den damit verbundenen Fluchtbewegungen. Über zwei Jahrzehnte hinweg sammelte der Arbeitskreis Erfahrungen in der Unterstützung von Geflüchteten und im Umgang mit Behörden. 2015 konnte der Arbeitskreis seine langjährigen Erfahrungen einbringen. Heute zählen zu den circa 15 Aktiven neben RentnerInnen auch Erwerbstätige und Studierende. Derzeit begleitet und betreut der Arbeitskreis Geflüchtete aus der Anschlussunterkunft Ernst-Bloch-Straße in Tübingen. Treffpunkt des Arbeitskreises ist das Evangelische Gemeindehaus Lamm am Tübinger Marktplatz. Dort, im Zentrum der Altstadt, tauschen sich die Freiwilligen im Abstand von vier bis sechs Wochen über die persönlichen Umstände und Herausforderungen der BewohnerInnen der Unterkunft aus.*

Uhr wurden die Teilnehmer 5 Workshops aufgeteilt, in jedem wurden einige Themen über Flüchtlinge diskutiert. Es waren auch Masterstudenten aus verschiedenen Bereichen der Universität Tübingen dabei. Der Workshop, an dem ich teilgenommen habe, hatte den Titel „Zwischen Wertschätzung und Unverständnis“. Jeder Workshop war 1 Stunde lang mit 30 Minuten Pause dazwischen. Wir haben über viele wichtige Themen diskutiert, die für Flüchtlinge und Bürger gleichzeitig wichtig sind. Zum Beispiel die Karrieremöglichkeiten für Flüchtlinge in Deutschland und die Schwierigkeiten eine Wohnung zu finden.

Eine Studentin hat einen wichtigen Punkt angesprochen, wie die Flüchtlinge in Deutschland ihre Ziele erreichen können. Als Flüchtlinge müssen wir unsere Fähigkeiten genau kennen. So leben wir in der Realität und nicht in einer Traumwelt. Und wir müssen genau wissen, was wir machen können, was wir genau wollen, und wie wir es schaffen können.

Ich hatte zwar die gleiche Meinung wie sie, aber ich habe trotzdem versucht zu erklären, dass es für uns als Flüchtlinge nicht einfach ist, neu anzufangen, denn dieser Neuanfang wird in allen verschiedenen Lebensbereichen neu sein {Sprache, Umwelt, Job, Freunde und so weiter}. Die Flüchtlinge möchten nicht nur die Berufe ergreifen, in die sie gezwungen

werden. Viele möchten gute Berufe haben, weil sie schon früher einen guten Beruf hatten.

Für jemanden der in Syrien zum Beispiel ein Arzt, Rechtsanwalt, oder Lehrer war, wird es nicht leicht sein zu akzeptieren, dass er ein total neues Studium machen muss, um hier eine gute Arbeit zu finden - nach all den Jahren, in denen er schon viel Erfahrung gesammelt hat und schon eine Karriere mit seiner Arbeit gemacht hat. Er ist in diese Situation gezwungen. Wegen des Kriegs musste er seine Arbeit aufgeben, um seine Familie in Sicherheit zu bringen. Und dadurch vielleicht bessere eine Zukunft für sie haben zu können.

Ich habe auch in der Tagung darüber erzählt, wie viel Hilfe ich von vielen Deutschen bekommen habe, in Waldhäuser Ost, wo ich wohne. Alle Leute dort, die ich kennengelernt habe, waren und sind noch sehr hilfsbereit. Und wie ich und meine kleine Tochter eine neue große und schöne Familie finden konnten. Obwohl ich am Anfang immer Angst davor hatte, dass meine Tochter ohne echte große Familie aufgewachsen wird. Aber wir fanden mit ihnen eine echte und liebe Familie und viele echte Freunde. Ich wollte ihnen immer danken, für alles was sie für uns gemacht haben.

Allgemein hatten wir bei der Tagung ein sehr positives Umfeld von allen Teilnehmern.

# Zwischen Motivation und Frustration

von Ophelia Gartzke, Margaret Haverty, Polina Stohnushko, Ortrun Vödösch

Die interviewten Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe nannten verschiedene Gründe für ihr Engagement. Die meisten verbinden in ihrem Handeln Pflichtgefühl und Empathie. Für viele sind politische Absichten wichtig, wollen sie doch ein Zeichen gegen Rassismus setzen oder dazu beitragen, dass durch die Geflüchteten keine Parallelgesellschaften entstehen.

Auch der christliche Glaube und ethische Ideen geben einigen Ansporn für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Andere nennen ihr Interesse an interkulturellen Begegnungen als zentrale Motivation. Das entstehende Miteinander zwischen Helfenden und Geflüchteten nehmen alle Ehrenamtskreise in der Flüchtlingshilfe als eine Bereicherung wahr, die das Engagement verstärkt.

Dennoch berichteten viele Ehrenamtliche auch von Enttäuschung und Frustration. Vor allem zwischenmenschliche Probleme, aber auch drohende

Abschiebungen können emotional erheblich belasten. Es sei nicht einfach, die eigenen Grenzen abzustechen, um sich vor einer zu hohen Belastung durch Emotion und ehrenamtliche Arbeit zu schützen. Viele bezeichneten die politischen Rahmenbedingungen als Behinderung und berichteten von Kommunikationsproblemen und unnötiger Bürokratie.

Trotz dieser Schwierigkeiten erklärten sich viele Freiwillige bereit, weiterzumachen. Sie motiviert weiterhin ihr Verantwortungsgefühl, ihre persönliche Verbundenheit zu Geflüchteten und ihre soziale Bindung zum Ehrenamtskreis. Einer der Aktiven formulierte dies stellvertretend für viele andere: „Für mich ist es das Wichtigste, dass neue Freundschaften entstehen. Überall: Zwischen Leuten, zwischen Volksgruppen, zwischen alten Menschen und jungen Menschen und zwischen mir und den Jungs jetzt.“

## Mehr Informationen

TÜnews International fragte Monika von Hörschelmann, die im Landratsamt Tübingen als Flüchtlingsbeauftragte arbeitet. Hier ihre Antwort: „Der Landkreis Tübingen hat eine eigene Flüchtlingsseite eingerichtet. Sie heißt „Gemeinsam aktiv für Flüchtlinge“. Dort sind folgende Informationen zu finden: Sozialdienst für Flüchtlinge, finanzielle Leistungen, Wohnen, Bildung und Sprache Aufenthaltsrecht und Arbeitsmarkt, Einkaufsmöglichkeiten und die die jeweiligen Ansprechpartner, auch zu den Unterstützerkreisen, zu Freizeitangeboten und zu TÜnews International. Wir entwickeln diese Seite laufend weiter.“ ([https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/Gemeinsam+aktiv+fuer+Fluechtlinge\\_.html](https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/Gemeinsam+aktiv+fuer+Fluechtlinge_.html))



## BAMF und Landratsamt?

TÜnews International fragte Monika von Hörschelmann, die im Landratsamt Tübingen als Flüchtlingsbeauftragte arbeitet. Hier ihre Antwort: „Das BAMF ist eine Abkürzung für Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, d.h. es ist auf Bundesebene angesiedelt. Es ist unter anderem zuständig für die Durchführung von Asylverfahren und die Zuerkennung des Flüchtlingsstatus in Deutschland. Landratsämter sind auf der kommunalen Ebene angesiedelt – insofern haben BAMF und Landratsamt nichts direkt miteinander zu tun. Das Landratsamt ist für sehr praktische Aufgaben zuständig. Die wichtigsten sind Flüchtlingsbetreuung, Wohnen in Gemeinschaftsunterkünften, Vollzug des Ausländerrechts.“

Foto gegenüber: Kulturell bereichernd: das „4all-Fest“ von TÜnews International am 22.9.2017 im Epple-Haus. Redakteur Claron Mazarello organisierte bereits zwei solcher Feste in Kooperation mit dem Epple-Haus. Zu den Events, bei denen Bands, Einzelmusiker und Tanzgruppen aus unterschiedlichen Herkunftsländern austraten, kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Insbesondere Trommel- und Tanzworkshops erfreuten sich großer Beliebtheit. Foto: Pauline Menghini

عن مشاكل التواصل والبيروقراطية غير الضرورية والغير مفهومة أيضا. وعلى الرغم من وجود هذه الصعوبات فقد بين الكثير من المتطوعين استعدادهم الدائم للعمل أكثر بهذا المجال. حيف أنهم يحفزون شعورهم بالمسؤولية اتجاه اللاجئين مستقبلا من خلال تواصلهم وصدقاتهم مع اللاجئين وانتمائهم الاجتماعي للدائرة الوطنية. وإحدى أحدث الصيغ من قبل أحد النواب كانت: "بالنسبة لي فإن أهم نقطة هي تكوين صداقات جديدة دائما؛ في كل مكان وبين جميع الناس؛ بين الكبار سنأ؛ وبين الشباب؛ وأيضا بيني وبين الشباب".

ماهو الاختلاف بين BAMF و Landratsamt؟  
قد قمنا نحن TÜnews International بالتوجه للسيدة  
Monika von Hörschelmann  
التي تعمل Landratsamt كموظفة لشؤون اللاجئين وقد كانت إجابتها كالتالي: إن BAMF هو عبارة عن اختصار للمكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين. فهي تسمح بالتوطين على مستوى الجمهورية. وهي تحت نوع آخر من المسؤولية في تنفيذ الإجراءات المتعلقة بقضايا اللجوء وسيرها والاعتراف بحق الحماية للاجئين في ألمانيا.  
أما مكاتب ال Landratsamt فهي على صعيد المدينة فقط من ناحية التوطين ضمن المدينة وعلى هذا المستوى فلا يوجد أعمال مشتركة بين هاتين المؤسساتين للقيام بها. فمكاتب ال Landratsamt مسؤولة أكثر عن المهمات العملية. ومن أهم هذه المهمات هي توجيه والإشراف على اللاجئين والسكن في المجتمع، وتنفيذ قانون الأجانب.

## بين الدافع والإحباط:

قد ذكر المتطوعون لمساعدة اللاجئين خلال المقابلات التي أجريت معهم الكثير من الأسباب الكامنة وراء مطالبهم ومساعدتهم، فالكثير منهم يرغبون تصرفهم هذا بالشعور بالمسؤولية والواجب اتجاه مساعدة الغير والتعاطف معهم. ومنهم من يرى أن القصد والنية السياسية مهم أيضا، فالكثير منهم يريد أن يظهر إشارة ضد العنصرية أو على الأقل المساهمة بذلك. فمع وجود اللاجئين هنا لم يتكون مجتمع موازي. وأيضا فإن الفكر المسيحي والأفكار الخلاقة تعطي بعض الحوافز لعملهم ونشاطهم اليومي في مساعدة اللاجئين. وآخرين قد بينوا اهتمامهم باللقاء بثقافات مختلفة كدافع أساسي لهم. وأن نقف جنبا إلى جنب بين المساعدين للاجئين واللاجئين فيأخذون وظائف طوعية في المساعدة وبهذا نحصل على الاكتساب الحقيقي في تحقيق وتقوية مطالبنا.

وقد أخبر بعض المتطوعين أيضا عن بعض حالات اليأس والإحباط التي تصيبهم بسبب بعض المشاكل بين الأشخاص وبعض حالات الترحيل القسري لبعض عائلات اللاجئين فتتخللهم مجموعة كبيرة من المشاعر القوية بين الحزن والخيبة بسبب ذلك. فمن الصعب جدا وضع الحدود لحماية نفسك من ثقل هذه المشاعر في الحالات الإنسانية فليس من السهل أبدا العمل كمتطوع لمساعدة اللاجئين دون امتلاك مشاعر نبيلة نحوهم. الكثير من المتطوعين قد أظهروا وبينوا أن الشروط السياسية لهذا الموضوع عبارة عن إعاقة بالنسبة لهم، وكما أخبروا

# Between motivation and frustration

by Ophelia Gartzke, Margaret Haverty, Polina Stohnushko, Ortrun Vödisch

The interviewed volunteers in the refugee aid department gave various reasons for their commitment. Most people combine a sense of duty and empathy in their actions. For many people, political intentions are important if they want to send out a signal against racism or if they want to help ensure that refugees do not create parallel societies.

Christian faith and ethical ideas also provide some encouragement for their voluntary work. Others cite their interest in intercultural encounters as a central motivation. The resulting cooperation between helpers and refugees is perceived by all voluntary circles in the field of refugee aid as an enrichment that strengthens the commitment.

Nevertheless, many volunteers reported disappointment and frustration. Above all, interpersonal problems, but also impending deportations can be an emotional burden. It is not easy to define your own limits in order to protect yourself from too high a burden of emotion and volunteer work. Many described the political framework conditions as a handicap and reported on communication problems and unnecessary bureaucracy.

Despite these difficulties, many volunteers agreed to continue. She continues to motivate her sense of responsibility, her personal attachment to refugees and her social commit-

ment to the volunteer circle. One of the activists formulated this on behalf of many others: "For me it is the most important thing that new friendships

develop. Everywhere: between people, ethnic groups, between old people and young people and between me and the boys now."

## Probleme ohne Schuld

von Baschar al Hammadi und Ammer Dabbas, TÜnews International

Am Freitag, dem 9.2.2018 nahmen auch Baschar und Ammer von der Redaktion von TÜnews International an der Tagung im Landratsamt mit dem Titel „ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ teil. Sie nahmen an einem Workshop teil, in dem 12 Personen darüber diskutierten, wie sie den Flüchtlingen geholfen haben, oder helfen können.

Aus ihrem Bericht:

Eine andere ehrenamtliche Person hat darüber gesprochen, wie sich die Flüchtlinge schnell in die deutsche Gesellschaft integrieren können. Seine Meinung war, dass ein Job die schnellste Weise ist, damit man sich in die Gesellschaft integrieren kann. Und natürlich die Chance zur Schule zu gehen, um die Sprache schnell zu verbessern.

Sie haben in diesem Workshop über die Ausbildung gesprochen. Dass viele Flüchtlinge keine Ausbildung bekommen haben, ohne dass sie die direkten Gründe dafür kennen. Deswegen schlug ein Ehrenamtlicher

vor, dass wir mit den Arbeitgebern in Kontakt treten und sie fragen, was die Gründe für eine Absage auf eine Bewerbung sind. Damit die Flüchtlinge ihre Schwächen bearbeiten und verbessern können.

Ein anderes Problem über das sie gesprochen haben war, dass die Flüchtlinge manchmal mit dem Jobcenter oder dem Standesamt haben. Zum Beispiel, wenn eine geflüchtete Familie ein neues Baby bekommt. Dann fordert das Jobcenter von ihr eine Geburtsurkunde für das neue Baby und sie muss sie in 2 Wochen beim Jobcenter abgeben.

Aber diese Urkunde braucht 4 bis 6 Wochen bis man sie vom Standesamt bekommt.

Von diesem Beispiel können wir sagen, dass es keine Koordination zwischen den beiden Büros gibt. Und die Flüchtlinge haben manchmal Probleme, ohne, dass sie Schuld daran sind.



# Update: Motivation und Frustration

von Monika von Hörschelmann, Flüchtlingsbeauftragte des Landkreises Tübingen und Fabienne Störzinger

Am Workshop über Motivation und Frustration nahmen nach Beobachtung der Fachmoderatorin Monika von Hörschelmann vor allem akademisch Gebildete teil. Als Motivationsfaktoren benannten sie vor allem Flüchtlingserfahrungen in der eigenen Familie und den Wunsch nach eigenem gesellschaftlichem Engagement. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Frustrationserlebnisse:

Es käme vor, dass Geflüchtete Ehrenamtliche mit der gleichen Aufgabe betrauen würden, was zu Doppelbelastungen und Bindung von Kapazitäten führe. Andere Ehrenamtliche warben für mehr Verständnis für die Situation der Geflüchteten und eine bessere Kommunikation innerhalb der Helferkreise und mit den betroffenen Geflüchteten.

Ehrenamtliche betonten die hohe Arbeitsbelastung. So schilderten einige, wie und warum sie viel Zeit für die Begleitung Geflüchteter benötigten.

Ehrenamtliche wiesen auf ein Nachwuchsproblem hin, es würden sich zu wenig junge Menschen engagieren. Ein Lösungsansatz könnte sein, dass Studierende für ehrenamtliches Engagement Credit-Points erwerben könnten.

Ein immer wieder geäußertes Wunsch Ehrenamtlicher war der nach mehr Pragmatismus und Flexibilität von Ämtern und Behörde. Dafür benannten sie mehrere Beispiele. So etwa

bei den Beschäftigungsmodalitäten für Geflüchtete, wie sie das Jobcenter handhaben müsse. Der Mehraufwand, den Betriebe in Kauf nehmen müssten, verringere die Chancen von Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt. Vom Jobcenter wünschten sich Ehrenamtliche zudem frühzeitigere Information etwa über die Anforderungen bestimmter Unterlagen für einzelne Geflüchtete. Geflüchtete hätten etwa einen Stopp der Auszahlung von Leistungen zu befürchten, wenn sich die Ausstellung erforderlicher Papiere verzögere. In manchen Fällen müssten Geflüchtete sogar erst in die Botschaft nach Belrin reisen, wenn sie etwa ihren Reisepass verlängern lassen wollten. Alleine das Betreten der Botschaft könnte aber wiederum den Aufenthaltsstatus bedrohen.

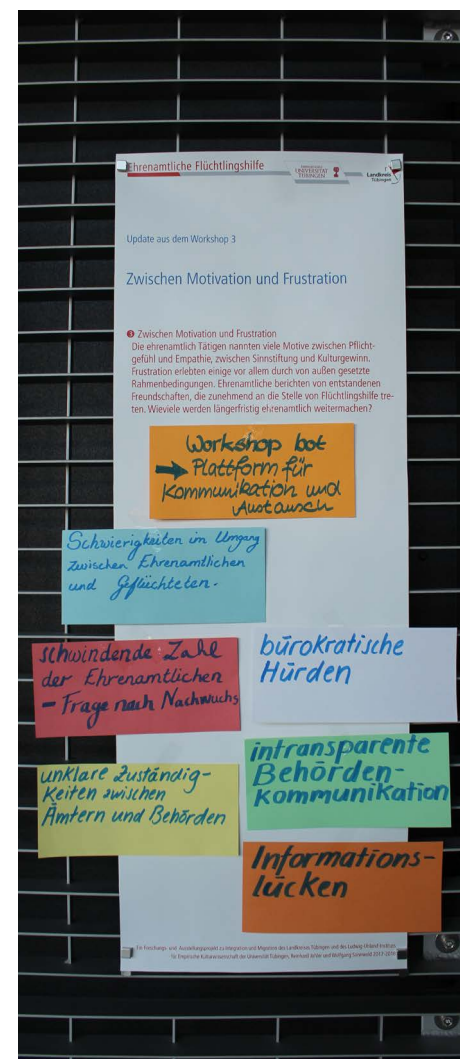
Weitere Wünsche betrafen die Transparenz des Behördenhandelns und klare Absprachen zwischen den Behörden.

Frustrierend empfinden manche Ehrenamtliche auch die engen Datensicherheitsbestimmungen, diese würden die Arbeit der Ehrenamtlichen behindern. So würden die Aufnahmebehörden im Vorfeld einer Unterbringung zu wenig Informationen etwa über die Nationalität der Geflüchteten und deren Sprachkompetenz geben. Für Ehrenamtliche sei es aber sehr wichtig, zu wissen, ob sie nach einem Dolmetscher Ausschau halten müssen. Auch Informationen über andere

Besonderheiten wie Krankheit oder Behinderung wären von Vorteil.

Großen Frust schilderten Ehrenamtliche, wenn „gut integrierte“ Geflüchtete abgeschoben würden.

Landrat Joachim Walter, der an diesem Workshop teilnahm, erläuterte wo möglich die Hintergründe für Behördenhandeln, nahm sich aber auch des einen oder anderen vorgestellten Falles an.



# Inside the engagement

by Alice Rasp, Tim Schaffarczyk, Sarah Messmer, Stephan Witzel

The internal structures and organisational forms of the ten voluntary support groups for refugee aid investigated by the research group are basically very similar, even if one or two differences can be seen in detail. Common features include regular meetings, communication via an e-mail distribution list and a coordination group around which different working groups are grouped.

Most helper circles were created according to two typical patterns: In some cases, residents became active because the district accommodated refugees in their area. In other cases, municipal or ecclesiastical congregations initiated the creation of a circle of helpers. The starting point was often an information event on the accommodation of refugees in the village.

Most helper groups see themselves as open groups in which different characters meet. Every person contributes his or her strengths. Everyo-

ne is thankful "that the other one does something", said a member of the Gomaringen refugee network. The combination and activation of individual strengths is "basically the cement that holds us together."

The helpers describe themselves to each other as "at eye level". However, hierarchies that structure the cooperation can be seen in day-to-day commitment. This can be seen, for example, when individuals take on the role of moderators in internal group meetings.

According to the helpers, conflicts are perceived and resolved very differently. Many people refer to conflicts as friction, challenges or disagreements. They are thus downgrading their importance. Possibilities for exchanging and determining the group's position are provided by internal meetings where personal experiences can be discussed and organizational decisions can be made.

الرأي. وقد خفض ذلك بشكل واضح من أهميته. وقد تم عرض إجراء مقابلة يتم من خلالها الحديث عن الخبرات الشخصية ويمكن أيضا إيجاد بعض القرارات التنظيمية وطرح الإمكانيات للتبادل وتحديد موقف المجموعة.

الهرمية فعندما يدخل أحد الأشخاص إلى المجموعة الداخلية فإنه يتولى دور الوسيط. وتحل وتلاحظ الصراعات بطرق مختلفة جدا وهذا اعتماداً على قول أحد المتطوعين. فالكثير من الصراعات المميزة هي نوعاً ما كالاحتكاك؛ والتحديات أو اختلافات

## تعلم المشاركة:

الهيكل الداخلي ونماذج المؤسسات التي من مجموعة الباحثون بحثوا عن 10 من المتطوعين في دائرة الحماية وأنصار اللاجئين هم من حيث المبدأ متشابهين جداً. وعندما يتم التعرف أكثر على التفاصيل أو الاختلافات تعود هذه الأشياء المشتركة على سبيل المثال للإلتقاء بشكل منتظم؛ والتواصل عبر البريد الإلكتروني والتعاون بين الدوائر الحكومية حتى تشكل الكثير من مجموعات العمل المختلفة.

أغلب دوائر المساعدة قد تكونت بعد عمليتي فرز اعتيادية: ففي بعض الحالات يجب على سكان المنطقة المساعدة وأن ينشطوا لأجل هذا الموضوع وذلك لأن دائرة المدينة ترى بهذا دمج وانخراط بشكل أسرع للاجئين بالمحيط العام بهم. وفي بعض الحالات الأخرى فتتولى هذه المهمة بلدية المنطقة أو الكنيسة. ونقطة الانطلاق كانت غالباً من خلال عقد مؤتمر معلومات عن كيفية تأمين سكن ومأوى للاجئين في المنطقة. أغلب دوائر المساعدة تتفاهم فيما بينها كمجموعات مفتوحة وتتقابل فيها مختلف الشخصيات مع بعضها البعض؛ فيقدم كل شخص منهم نقاط قوته وكل منهم يكون ممنون لما فعله الآخر. وأحد الأعضاء في شبكة مساعدة اللاجئين من

### Gomaringen

إن توليفة وتركيبية نقاط القوة الفردية تكون: "أساس الإسمنت؛ هو ترابطنا معاً". فالمساعدون يصفون ذلك لبعضهم البعض بالنظر في مستوى العين. وفعلاً فإن المطالبات بشكل يومي تمكنك من التعرف على التسلسلات

# Im Innern des Engagements

von Alice Rasp, Tim Schaffarczyk, Sarah Messmer, Stephan Witzel



Die internen Strukturen und Organisationsformen der von der Forschungsgruppe untersuchten zehn ehrenamtlichen Unterstützerkreise für Flüchtlingshilfe sind grundsätzlich sehr ähnlich, auch wenn sich im Detail der eine oder andere Unterschied erkennen lässt. Zu den Gemeinsamkeiten gehören beispielsweise regelmäßige Treffen, die Kommunikation über einen E-Mailverteiler und ein Koordinationskreis, um den sich unterschiedliche Arbeitskreise gruppieren.

Die meisten Helferkreise entstanden nach zwei typischen Mustern: In einigen Fällen wurden AnwohnerInnen aktiv, weil der Landkreis in ihrem Umfeld Geflüchtete einquartierte. In anderen Fällen initiierten städ-

tische oder kirchliche Gemeinden die Gründung eines Helferkreises. Ausgangspunkt war dann oft eine Informationsveranstaltung über die Unterbringung von Flüchtlingen in dem Ort.

Die meisten Helferkreise verstehen sich als offene Gruppen, in denen unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Dabei bringt jede Person ihre Stärken ein. Jeder sei dankbar, „dass der andere was tut“, so ein Mitglied des Flüchtlingsnetzwerkes Gomaringen. Die Kombination und Aktivierung individueller Stärken sei „im Grunde der Zement, der uns zusammenhält.“

Die Helfenden beschreiben sich selbst zueinander als „auf Augenhö-

he“. Allerdings sind im alltäglichen Engagement Hierarchien zu erkennen, die die Zusammenarbeit strukturieren. Dies zeigt sich beispielsweise, wenn Einzelpersonen bei gruppeninternen Treffen eine Moderatorenrolle übernehmen.

Konflikte werden nach Aussage der Helfenden sehr unterschiedlich wahrgenommen und gelöst. Viele bezeichnen Konflikte eher als Reibereien, Herausforderungen oder Meinungsverschiedenheiten. Sie stufen deren Bedeutung also deutlich herab. Möglichkeiten zum Austausch und zur Positionsbestimmung der Gruppe bieten interne Treffen, in denen persönliche Erfahrungen besprochen und organisatorische Entscheidungen getroffen werden können.

# Im Innern des Engagements

von Mohamad Alwawi

Mohamad Alwawi von TÜnews International hat am Workshop „Im Innern des Engagements“ teilgenommen.

Aus seinem Bericht:

Wie entsteht ein Ehrenamtskreis in der Flüchtlingshilfe?

Meistens wird eine Informationsveranstaltung gemacht und in der Veranstaltung wird die Gruppe gegründet.

Wer sind die Helfer und welche eigenschaften haben sie?

Die Gruppe besteht meistens aus Menschen im Ruhestand und vor allem Frauen. Denn wenn man im Beruf tätig ist, hat man meistens keine Zeit, um sich zu engagieren. Rentner heißt in diesem Fall, dass sie gebildete Menschen sind.

Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Helfern untereinander. Und wie sich die ehrenamtlichen Helfer in

einer Gruppe organisieren und wie sie untereinander kommunizieren.

Hier gibt's mehrere Möglichkeiten, um die Informationen innerhalb der Helferkreise auszutauschen (z.B.: E-Mail, Handy, Facebook, WhatsApp und Gruppentreffen). Meistens wird die E-Mail benutzt, weil es viele ältere Menschen sind und sie sich mit der E-Mail vertraut fühlen. Nicht alle Helfer haben WhatsApp. Das Handy spielt auch eine große Rolle und hier hat eine Helferin eine Frage gestellt (Ehrenamt ohne Handy, geht das überhaupt?) Allerdings wird die Gruppe sich treffen, wenn sie wichtige Entscheidungen treffen muss.

Wie funktioniert es und wie organisieren sich die Helfer innerhalb der Helferkreise?

Hier spricht man von Hierarchie. Doch das Wort Hierarchie klingt hart – was

meint man damit? Hierarchie heißt hier Leitung übernehmen, die Gruppe organisieren, die Prioritäten setzen und Verantwortung für den Kontakt mit der Öffentlichkeit.

Es gab Fällen, wo drei Helfer an dem gleichen Projekt (Mensch) arbeiten, während andere Flüchtlinge Hilfe brauchen. Manchmal gab es Konflikte in der Gruppe und hier ist man natürlich froh, wenn man nicht der Chef ist. Wenn man ehrenamtlich arbeitet, macht man das freiwillig. Also mag man nicht das Gefühl haben, dass man das machen muss.

Wie versteht man sein Ehrenamt? Meistens als Freundschaft.

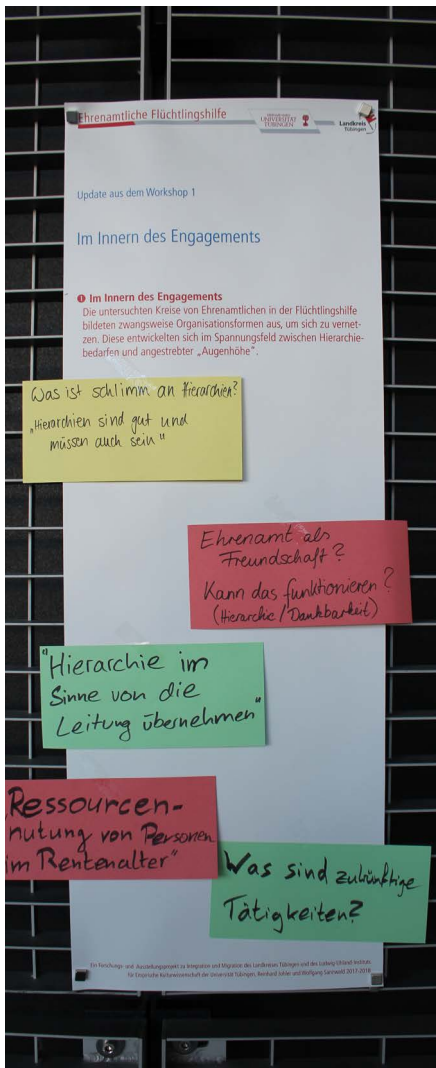
Unten: Im Kurzinterview - Ruhin und Areef - Dari

عارف حسینی یکی از مهاجرین افغان که فعلا در شهر موسنیگن زنده گی میکند. با دوستان المانی که به شکل رضا کارانه با مهاجرین کمک میکنند شناخت پیدا کرد که به قسم مثال ماریتن فینک و اندریاس لیندر میباشند مبادا شناخت آنها در توبینگن بوده زمانیکه وی در حال ورزشی در توبینگن زنده گی میکرد که تاحال این شناخت دوام داشته که کمک های متعددی برای وی شد است و کافه برای مهاجرین که هر دوشنبه صورت میگردد اشتراک داشته وی میگوید از اینکه المانی ها میدانند که افغانستان امن و آرام نیست مرا کمک میکنند اما وی از اداره مهاجرت ناراحت به خاطر جواب منفی اش میگوید با یادداشتن فکر مشغول و زنده گی استرسی زنده گی گردن خیلی سخت است

نوت با فکر مشغول فراه گرفتن زبان و فکر کردن به آینده خیلی سخت میباشد

# Update Workshop: Im Innern des Ehrenamts

von Nadja Deters



Zwischen Augenhöhe und Hierarchie, Emails und WhatsApp – das waren einige der Gesprächsthemen beim Workshop „Im Innern des Ehrenamts“, der während der Veranstaltung „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen“ am 9. Februar 2018 im Landratsamt Tübingen stattfand. Studierende der Empirischen Kulturwissenschaft trugen Ihre Ergebnisse einer Feldforschung im Landkreis vor, die den Fokus vor allem auf die inneren Strukturen,

Kommunikationswege und –formen, aber auch auf interne Konflikte und Konfliktlösungen von verschiedenen Arbeitskreisen legte.

Diese Forschungsergebnisse wurden in zwei jeweils einstündigen Gesprächsrunden diskutiert. Anwesend waren Ehrenamtliche, Mitarbeiter des Landratsamts, Geflüchtete, aber auch BürgerInnen, die selbst Interesse am Ehrenamt hatten und sich informieren wollten.

Besondere Aufmerksamkeit fand das Thema „Hierarchien“ in den Gesprächsrunden. Die Studierenden stellten vor allem fest, dass ehrenamtlich Engagierte Hierarchien eher negativ betrachten. Eine ehrenamtlich engagierte Bürgerin bestätigte dies, fügte aber hinzu, dass „Hierarchien gut sind und auch sein müssen“. Meistens hätte einfach irgendwann jemand die Leitung übernommen, um das Ganze „in die Hand“ zu nehmen. Die Runde war sich aber einig, dass etwas Freiheit schon wichtig sei – schließlich mache man das alles ehrenamtlich und würde sich ungern von oben dirigieren lassen.

Die Kommunikation innerhalb der Ehrenamtskreise findet laut den Studierenden vor allem per Email-Verteiler statt. Jüngere Engagierte nutzten zusätzlich WhatsApp zur Kommunikation mit der Gruppe, dies sei aber kein Muss für alle. Persönliche Treffen seien zwar zeitaufwendig, aber wich-

tig und für einige Gesprächsthemen auch notwendig.

Vor allem Konflikte löse man eher im persönlichen Gespräch, bestätigte eine ZuhörerIn. Allzu viele Konflikte gäbe es aber ohnehin nicht – „und wenn es sie gibt, dann lösen sie sich mit der Zeit häufig selbst“.

Abseits der inneren Strukturen wurden von den Besuchern aber auch andere Themen angeschnitten. Es wurde beklagt, dass einige Flüchtlinge die Hilfe, die man anbiete, nicht annähmen oder sich nicht an Absprachen hielten. Statt der internen Kommunikation sei somit die externe Kommunikation und die Erreichbarkeit manchmal spannungsgeladen. Ein anwesender Geflüchteter erzählte davon, dass er selbst ehrenamtlich anderen Flüchtlingen helfen würde.

Einige Menschen seien sehr zielstrebig und würden ihre gesamte Energie in ihre Bildung oder Arbeitssuche stecken und sich dadurch manchmal abschotten. Er sprach aber auch von Menschen, die ungern Hilfe annehmen würden. Sie würden stattdessen versuchen, alles alleine zu schaffen und schämten sich, wenn sie fremde Menschen um Hilfe bitten müssten. Dies führte schließlich auch auf die Frage, wie Ehrenamt und Freundschaft zueinander stehen – ist es überhaupt möglich, ehrenamtlich zu helfen und gleichzeitig FreundIn zu sein?

# Tätigkeitsfelder: Learning by doing

von Nathalie Feldmann, Lisa Othegraven, Miriam Schmidt, Samantha Strohmenger

Als 2015 und 2016 insgesamt knapp 3000 Flüchtlinge neu in den Landkreis Tübingen kamen, leisteten ehrenamtliche HelferInnen zunächst vor allem materielle Unterstützung. Sie beschafften beispielsweise Kleidung, Möbel, Haushaltsgeräte, Spielzeug oder Fahrräder für die Zuziehenden. Seitdem hat sich ein deutlicher Wandel der Tätigkeitsfelder von Ehrenamtskreisen in der Flüchtlingshilfe vollzogen.

Drei Jahre später stehen vor allem Aufgaben im Vordergrund, bei denen es um die Bewältigung von Herausforderungen des Alltags geht. Oft sehen sich Helfende auch durch sozialpädagogische Aufgaben gefordert. Formen der Hilfe sind heute beispielsweise Patenschaften, Sprachkurse, andere (Aus-) Bildungsangebote sowie gemeinschaftliche Freizeitakti-

vitäten. Auch innerhalb des jeweiligen Unterstützerkreises sind vielfältige organisatorische Aufgaben hinzugekommen.

Viele HelferInnen möchten sich, wie die geführten Interviews zeigen, den Geflüchteten vor allem als Anlaufstelle anbieten. Eine ehrenamtlich Tätige erzählte: „Ich wollte, dass sie Vertrauen haben, dass sie mich kennen und wissen, was ich kann und was ich nicht kann.“ Vertrauen erscheint als wesentliche Basis für alle Hilfstätigkeiten. Ehrenamtliche betonten immer wieder, wieviel anspruchsvoller die Betreuung von Geflüchteten mit ungewissem Bleiberecht sei. Zu Menschen, die unter einer unsicheren Perspektive zu leiden haben, lasse sich eine Vertrauensbasis nur mit hohem Aufwand schaffen oder pflegen.

Es fällt nicht immer leicht, so machten HelferInnen deutlich, ihre eigenen Ansprüche mit den Erwartungen der Geflüchteten in Einklang zu bringen. Vielen der befragten Ehrenamtskreise ist es nicht leicht gefallen, das Konzept „Hilfe“ zu definieren. Für sie gilt: „Hilfe zur Selbsthilfe steht ganz oben!“

Die HelferInnen möchten Geflüchtete demnach vor allem auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützen. Weil die Arbeit in der Flüchtlingshilfe menschlich sehr nahegehen kann, versuchen die HelferInnen den Spagat zwischen „Selbstschutz“ und Freundschaft zu bewältigen. Angebotene Workshops zum Kompetenzerwerb für die Flüchtlingshilfe nehmen viele Ehrenamtliche nicht wahr, alle Befragten teilten die Devise: „Learning by doing“.

## مجالات النشاط: التعلم بالممارسة

من: Nathalie Feldmann,

Lisa Othegraven, Miriam

Schmidt,

Samantha Strohmenger

في عامي 2015 و 2016، وصل ما يقرب

3000 لاجئ إلى منطقة توبنغن، وقدم

المتطوعون في البداية الدعم المادي. على

سبيل المثال، اشتروا الملابس والأثاث

والأجهزة المنزلية واللعب أو الدراجات

لل القادمين الجدد. ومنذ ذلك الحين، كان هناك

تغيير كبير في مجالات العمل التطوعي في

Flüchtlingshilfe. وبعد ثلاث سنوات،

ينصب التركيز أساساً على المهام التي تعالج

تحديات الحياة اليومية. وغالباً ما يرى

المساعدون أنفسهم أنهم يواجهون تحديات

مؤكد، يمكن أن تخلق أساساً للثقة فقط مع

جهد كبير أو الحفاظ عليها.

ليس من السهل دائماً، ان تتماشى توقعات

المساعدين الخاصة مع توقعات اللاجئين. ولم

يجد العديد من مجموعات المتطوعين التي

شمّلها الاستطلاع أن من السهل تعريف مفهوم

"المساعدة". بالنسبة لهم: "مساعدة ذاتية!"

المساعدون يريدون دعم اللاجئين، وخاصة

على طريق الاستقلال. ونظراً لأن العمل في

مساعدة اللاجئين يمكن أن يكون قريباً جداً من

الإنسان، فإن المساعدون يحاولون إدارة

التوازن بين "المساعدة الذاتية" والصدقة.

العديد من المتطوعين لا يشاركون في ورش

العمل المقدمة لاكتساب المهارات لمساعدة

اللاجئين، وشارك جميع المشاركين في شعار:

"التعلم عن طريق العمل".

المساعدون أنفسهم أنهم يواجهون تحديات

اجتماعية-تربوية. أشكال المساعدة اليوم

تشمل، على سبيل المثال، الرعاية، دورات

اللغة، وغيرها من الأمور (التعليمية)

والأنشطة الترفيهية الاجتماعية. أيضاً ضمن

دائرة المؤيدين تم إضافة مهام تنظيمية

متنوعة.

ويوجد العديد من المساعدون، كما تظهر

المقابلات الموجهة، أن يقدموا للاجئين أساساً

كنقطة اتصال. وقال أحد المتطوعين: "أردت

أن يكون لديهم إيمان، وأن يعرفوني، وأن

أعرف ما أستطيع وما لا أستطيع أن أفعله."

تبدو الثقة بمثابة أساس حيوي لجميع الأنشطة

المساعدة. وقد شدد المتطوعون مراراً

وتكراراً على مدى الحاجة إلى رعاية

اللاجئين بشكل غير مؤكد للبقاء. بالنسبة

للأشخاص الذين يعانون من منظور غير

# Fields of activity: Learning by doing

by Nathalie Feldmann, Lisa Othegraven, Miriam Schmidt, Samantha Strohmenger

When in 2015 and 2016 a total of almost 3.000 new refugees arrived in the Tübingen district, volunteers initially provided material support. For example, they procured clothing, furniture, household appliances, toys or bicycles for the immigrants. Since then, there has been a marked change in the activities of voluntary work groups in refugee assistance. Three years later, the focus is on tasks that deal with everyday challenges. Helping people often find themselves confronted with socio-pedagogical tasks. Forms of assistance today include sponsorships, language courses, other educational opportunities and community leisure activities. A wide range of organisational tasks have

also been added within the respective support group.

Many helpers would like to offer themselves, as shown in the interviews, as a contact point for refugees. One volunteer said, "I wanted them to trust me, that they knew me and know what I could and could not do." Trust appears to be an essential basis for all ancillary activities. Volunteers repeatedly stressed how much more demanding the care of refugees with uncertain right of residence was. To humans, who have to suffer from an insecure perspective, a basis of trust can be created or maintained only with a high amount of committed effort.

It is not always easy, so helpers made it clear that they had to reconcile their own demands with the expectations of the refugees. Many of the volunteer circles interviewed did not find it easy to define the concept of "help". Many say "Help for self-help is at the top of her list." The volunteers want to support refugees mainly on their way to independence. Because the work in refugee aid can be very emotional, the helpers try to manage the balancing act between "self-protection" and „friendship“. Many volunteers do not take part in the workshops offered for the acquisition of skills for helping refugees: All those surveyed shared the motto: "Learning by doing".



Foto: Treffen Studierender mit dem Freundeskreis Flüchtlinge Dettenhausen. Der Freundeskreis Flüchtlinge Dettenhausen wurde im Dezember 2014 von Martin Kreuser, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, gegründet. Im Kreis arbeiten im Moment zwischen 15 und 20 Ehrenamtliche, früher waren es bis zu 40. Der leitende Grundsatz des Kreises lautet „Lernen durch Handeln“.

# Update Workshop: Tätigkeitsfelder

von Elke Thran

Im Workshop „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe konkret“ diskutierten FlüchtlingshelferInnen, Geflüchtete und Frau Haas vom Landratsamt Tübingen (Sachgebietsleitung Sozialdienst für Flüchtlinge) vor allem über die Frage, wie sich die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer seit 2015 verändert hat.

Allgemeiner Tenor war, dass es eine deutliche Verschiebung von der konkreten Hilfe hin zu einer Lebensberatung gab – oder wie es eine Frau formulierte: Es gehe jetzt um „Leiten und Lenken“. Konkret bedeutete dies für sie, dass man den Geflüchteten die Strukturen hier erklären müsse –

„immer und immer wieder“.

Für die meisten HelferInnen bedeute dieses verstärkte Einbringen keine Belastung, denn sie empfänden die von ihnen betreuten Flüchtlinge als Freunde, die sie gerne mit großem Engagement unterstützen.

Anwesende TÜnews-Redakteure bekundeten andererseits, dass sie sehr dankbar für die Hilfe in vielen Lebenssituationen seien, aber „nein, als Freunde“ würden sie die Helfer nicht bezeichnen.

In einem zweiten Teil des Workshops ging es vor allem um die Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen der

Verwaltung und den ehrenamtlichen FlüchtlingshelferInnen verbessert werden könne.

Frau Haas berichtete, dass ein wichtiger Schritt bereits umgesetzt sei. Im Augenblick werden Arbeitsplätze für die SozialarbeiterInnen in den Gemeinden aufgebaut, so dass sich in naher Zukunft die Wege der Ehrenamtlichen und der Geflüchteten zu ihnen deutlich verkürzen. Die Teilnehmenden am Workshop teilten eine gewisse Ratlosigkeit darüber, wie die jetzt anstehenden Aufgaben der Integration gelöst werden könnten. Denn wie sollen die Flüchtlinge Wohnraum oder eine Arbeitsstelle finden?

کلمه المانی سین سین به معنی علاقه و این علاقه به معنی هزینه برای قرضه گرفتن است که در یک دوره معین میباید و نیز و در یک دوره مدار اعتبار میباید که در بانک های مختلف سیستم های مختلف است که در اوقات مشخص پرداخته میشد دیگر وجود دارد که شما برای پرداخت آن مجبور هستید و انرا با هزینه پیش پرداخت خلاص کنید

کنفرانس انجمن اولیا و مربیان

این ماه شروع شده جدید . هنگامی که کودک به مدرسه می رود، برخی از تاریخ های مهم برای پدر و مادر، مانند کنفرانس انجمن اولیا و مربیان وجود دارد. در این مراسم صحبت معلمان با پدر و مادر مورد چگونه کودک در مدرسه انجام شده است. آنها همچنین ارائه اطلاعات مفید و مهم برای پدر و مادر است. پدر و مادر می تواند پرسش و یا صحبت در مورد مشکلات. پدر و مادر و معلمان به هر یک از دیگر دریافت کنید. کنفرانس های انجمن اولیا و مربیان به طور منظم برگزار می شود. مدرسه به شما اطلاع زمانی که آن اتفاق می افتد. اگر می خواهید بدانید که چگونه کار می کند کنفرانس انجمن اولیا و مربیان و یا اگر سوال دیگری دارید، شما می توانید در مدرسه فرزندتان بپرسید.

روحین کریمی یکی از مهاجرین افغان که فعلا در شهر موسینگن زنده گی میکند. با دوستان المانی که به شکل رضا کارانه با مهاجرین کمک میکنند شناخت پیدا کرد که به قسم مثال ماریتن فینک و اندریاس لپندر میباشند مبدا شناخت آنها در توبینگن بوده زمانیکه وی در حال ورزشی در توبینگن زنده گی میکرد که تاحال این شناخت دوام داشته که کمک های متعددی برای وی شده استمانند وقت گرفتن برای داکتر وی میگوید از اینکه المانی ها میدانند که افغانستان امن و آرام نیست مرا کمک میکنند ام وی از اداره مهاجرت ناراحت به خاطر جواب منفی اش میگوید با وجودیکه من هاسیدلونگ میکنم ولی مطمئن نیستم که ایا من روزی در اینجا میتوانم قانونی زنده گی کنم یا خیر

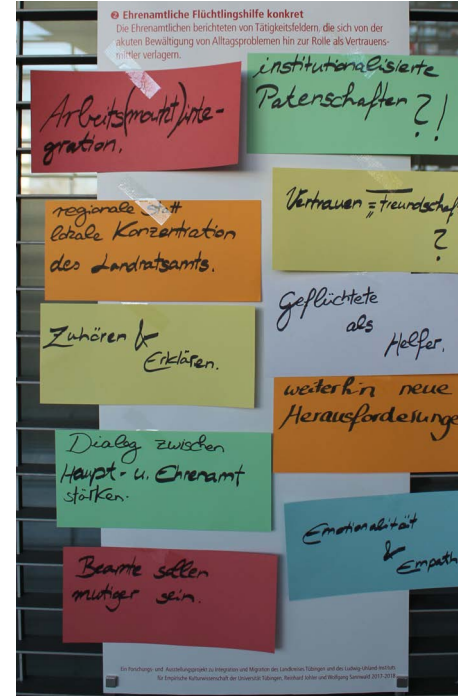


# All in a day's work ... !

by Claron Mazarello (TÜnews International)

Considering that volunteers had to step in, the disconnects for whatever reason between government bodies like the BAMF or Job Center were due for a reconstruction of sorts. Hopefully this exercise on February 9 will help enable this. Although Deutschland is known for its work culture, somehow there seemed to be a disconnect between federal and government offices that only came up when a new situation came up, other than routine ones. The observation here can be how routines can bring us into a comfort zone that makes things very irritating otherwise. Politically too however, these are not the sign

of a well oiled state machinery. This February 9 brought expectation, as experiences and suggestions came from workshops conducted between refugees and volunteers. The volunteers, for instance in the workshop where I happened to be seated (in the big hall) showcased an amount of passion with their volunteer work; something that probably needs to be inculcated in the work culture system of this country. Being the hosts, they were of course in the best position to constructively criticize.



## Probleme ohne Schuld

von Baschar al Hammadi und Ammer Dabbas, TÜnews International

مشاكل التنسيق بين مكتب العمل ودائرة الأحوال المدنية حيث تم اعتبار عدم وجود تنسيق بين المؤسسات، فعلى سبيل المثال عند ولادة طفل جديد لإجدي عائلات اللاجئين فيطلب مكتب العمل من هذه العائلة إحضار بيان ولادة خلال أسبوعين للفضل الجديد؛ مع العلم أن هذه الوثيقة تحتاج بين ال4 إلى 6 أسابيع لصدورها من دائرة الأحوال المدنية وبهذه الحالة يكون اللاجئ قد واجه مشكلة مع مكتب العمل بسبب عدم التزامه بالموعد المحدد لتسليم الوثيقة لكن دون أن يكون له ذنب في تحمل هذه المسؤولية وإنما حصل هذا لعدم وجود التنسيق اللازم بين المؤسسات.

إعطاء اللاجئ الفرصة الكافية للذهاب إلى المدرسة أيضا لتعلم مبادئ اللغة بشكل أسرع. وخلال ورشة العمل هذه تم أيضاً نقاش موضوع التدريب المهني حيث أن الكثير من اللاجئين يواجهون رفض طلباتهم للتدريب المهني دون ذكر الأسباب المباشرة للرفض من قبل أصحاب العمل ولهذا فقد اقترح أحد المتطوعين لمساعدة اللاجئين التواصل مع أصحاب العمل وسؤالهم عن أسباب رفضهم لهذه الطلبات حتى يتمكن اللاجئ من العمل على تحسين نقاط الضعف في السيرة الذاتية الخاصة به. وأيضا من المشاكل التي يعاني منها اللاجئ هي

### تقرير من مؤتمر "المساعدة الطوعية للاجئين":

أقيم بتاريخ 9.2.2018 مؤتمر عن المساعدة الطوعية للاجئين في Landratsamt Tübingen وقد تضمن هذا المؤتمر 5 ورشات عمل حول جوانب مختلفة من هذا الموضوع. وقد حضر إحدى ورشات العمل ما يقارب 12 شخص ودار الحوار خلالها عن كيفية مساعدة اللاجئين وما المساعدات التي تم تقديمها لهم. وأحد الحضور قد طرح كيفية الاندماج السريع للاجئين في المجتمع الألماني فكانت وجهة نظره أن العمل هو الطريقة الأسرع للانندماج بأي مجتمع مع

# Netzwerken ist unverzichtbar

Helena Körner, Angelika Maier, Nicole Naumann, Ronja Roy

Die Anforderungen an die Ehrenamtskreise in der Flüchtlingshilfe gestalten sich so vielfältig, dass sie über eine große Bandbreite von Kontakten verfügen müssen. Ein Helfer des Freundeskreises Asyl Schellingstraße machte deutlich: „Man kann da das Netzwerken lernen. Das ist unverzichtbar, ohne das geht gar nichts.“ Im Rahmen der Interviews erzählten die Ehrenamtlichen von Beziehungen zu öffentlichen und kirchlichen Institutionen, anderen Ehrenamtskreisen, Presse, Ärzten, Vereinen und zu juristischen Beratungsstellen.

Die Kontakte eines Ehrenamtskreises hängen von den persönlichen Bezie-

hungen und vom Aufgabenbereich der einzelnen HelferInnen ab. Diese individuell gebildeten Netzwerke sind nach einvernehmlicher Ansicht der Interviewten die entscheidende Grundlage einer gezielten und effektiven Hilfe für Geflüchtete.

Das Interesse und persönliche Umfeld Einzelner bestimmt beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit eines Ehrenamtskreises. So berichtete ein Helfer, dass das Flüchtlingsnetzwerk Gomaringen „seit über zwei Jahren fast jede Woche im Gemeindeboten präsent“ sei. Demgegenüber hielten andere HelferInnen Öffentlichkeitsarbeit nicht für notwendig. Sie bezeichneten ihre

eigene Arbeit als selbstverständliche Routine, über die nicht berichtet werden müsse.

Die Qualität der Vernetzung zu öffentlichen Stellen nehmen HelferInnen sehr unterschiedlich wahr. Einige sprachen von vertrauensvoller Zusammenarbeit. Andere beklagten mangelnde Kommunikation zwischen den einzelnen Behörden, der Begriff „Behördenschungel“ fiel öfters. Den Wunsch nach mehr Transparenz im Austausch mit der öffentlichen Verwaltung und nach mehr unbürokratischer Hilfe äußerten fast alle Befragten.



# Networking is essential

Helena Körner, Angelika Maier, Nicole Naumann, Ronja Roy

The demands placed on the voluntary circles in the field of refugee aid are so varied that they have to have a wide range of contacts. A helper from the Asylkreis Schellingstraße made it clear: "You can learn how to network there. That's essential, without that nothing can be done." In the course of the interviews, the volunteers told about relations with public and church institutions, other voluntary work groups, the press, doctors, associations and legal advice centres.

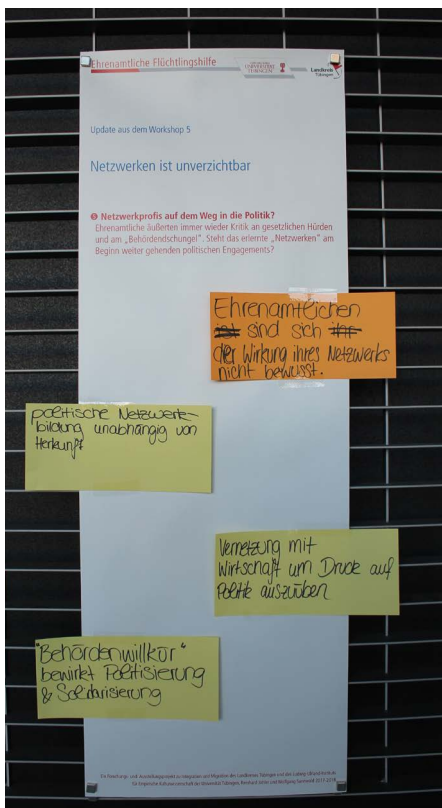
Foto links: Zur Vorbereitung zur Tagung über Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe trafen sich Studierende und Ehrenamtliche im Landratsamt Tübingen. Foto: W. Sannwald

The contacts of a volunteer circle depend on the personal relationships and the responsibilities of the individual helpers. The interview participants agree that these individually formed networks are the decisive basis for targeted and effective help for refugees.

The interest and personal environment of individuals determines, for example, the public relations work of a voluntary circle. One helper reported that the "Gomaringen Refugee Network" has been "present in the community messenger almost every week for more than two years".

In contrast, other helpers did not consider public relations work to be necessary. They described their own work as a matter of natural routine that does not need to be reported on.

Helpers perceive the quality of networking with public authorities very differently. Some spoke of trust in cooperation. Others complained about a lack of communication between the individual authorities, the term "red tape" often came up. Almost all respondents expressed their desire for more transparency in their exchanges with the public administration and for more unbureaucratic help.



محمد

1- هل تعرف أحداً من المتطوعين الألمان الذين يقومون بتقديم المساعدة بشكل طوعي ؟  
\* نعم -لدي امرأة كبيرة في العمر تقوم بمساعدتي من إرادتها الشخصية.

2-هل قامت هذه المرأة بتقديم المساعدة لك ؟ كيف كانت المساعدة ؟ كم مرة ؟  
\* نعم لقد قامت هذه المرأة بمساعدتي في كثير من الأشياء مثال :  
ملء الأوراق الخاصة والعقود - عند الذهاب الى الأحوال المدنية - تعلم اللغة الألمانية - خلال الانتقال الى بيت جديد. نلتقي مع بعضنا البعض بشكل منتظم نهاية كل اسبوع او عند وجود شيء مهم.

3- كيف قمت بالتعرف على هذه المرأة؟  
\*أحد أصدقائي قام بدعوتي الى إجتماع للألمان واللجئين وفي ذلك الحين قمت بالتعرف عليها.

4- ما هو رأيك أو لماذا تقوم هذه المرأة بمساعدتك؟  
رأيي هو أن هذه المرأة تساعدني من أجل تسهيل عملية إندماجي في المجتمع الألماني بشكل سريع وتسهيل الأمور اليومية كوني جديد هنا.

5- هل قامت هذه المرأة يوماً ما بإزعاجك؟  
\* لا - لم تقم بإزعاجي إنما هي لطيفة جداً معي.

# Update Workshop: Erstmals auf Demos

*zusammengefasst von Wolfgang Sannwald*

Am Workshop „Netzwerkprofis auf dem Weg in die Politik“ nahmen am 9. Februar 2018 in beiden Runden jeweils etwa 20 Personen teil. Aufbauend auf Inputs der Studierenden des Ludwig-Uhland-Instituts meldeten sich vor allem ehrenamtliche Helferinnen aus der Flüchtlingshilfe zu Wort, die berichteten, dass sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit erstmals in ihrem Leben an einer Demonstration teilgenommen hätten oder dass sie in eine politische Partei eintreten seien.

Eine Dame aus Mössingen berichtete, wie sie wegen unterschiedlicher Themen mehrfach unmittelbar bei zuständigen Ministerien in Berlin angerufen oder Mandatsträger

angesprochen habe. Anlass boten immer wieder konkrete Themen wie Aufenthaltsregelungen oder der Familiennachzug. Vor allem wenn Behörden im Rahmen ihres Ermessens Entscheidungen zu Geflüchteten treffen, nehmen Ehrenamtliche dies als willkürlich wahr. Sie beklagten in solchen Fällen fehlende Transparenz.

Spannend war, dass Mohammad Nazir Momand aus Afghanistan einerseits erläuterte, wie er sich selbst für andere Geflüchtete engagiert. Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete ist also nicht einseitig HelferInnen vorbehalten, die schon länger hier leben. Andererseits tut Mohammad dies mit hohem gesellschaftspolitischem Bewußtsein, etwa

indem er sich an der Organisation von Demonstrationen oder von Medienkampagnen beteiligt. Er bringt sich also nicht nur ein, sondern hat sich bereits einige der Instrumente angeeignet, die zur politischen Arbeit nötig sind.

Eine Empfehlung aus dem Kreis der Ehrenamtlichen zielte darauf, Bündnisse mit der Wirtschaft zu suchen. Deren Interessen seien hinsichtlich der Geflüchteten häufig gleichgerichtet mit denen der ehrenamtlichen FlüchtlingshelferInnen: Viele Wirtschaftszweige benötigen Arbeitskräfte. Unternehmen werden aber vorwiegend in Geflüchtete investieren, die eine Bleibeperspektive haben. (WS)

## Im Kurzinterview

*Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.*

### Mohamad, 29, Informatiker:

*Kennst du Ehrenamtliche?*

Ja, ich kenne einen alten Mann, der mir hilft.

*Wie hilft er, wie oft?*

Er hat mir bei meinem Umzug geholfen und lernt mit mir Deutsch. Wir treffen uns einmal in der Woche.

*Wie habt ihr euch kennengelernt?*

Dieser Mann wohnt in meiner

Nähe. Eines Tages habe ich viel im Supermarkt eingekauft. Der Mann hat mich und die Einkäufe in seinem Auto nach Hause gefahren.

*Was denkst du, warum er dir hilft?*

Ich glaube, dass er aus Menschlichkeit hilft. Er hat mir gesagt, dass wir Freunde sind. Er will viel über die arabische Kultur wissen.

*Warst du schonmal genervt?*

Nein, im Gegenteil. Er ist sehr nett. Ich glaube, generell sind die Deutschen sehr offen. Besonders in Tübingen. Die Stadt ist sehr international.



## Was sind die Aufgaben der Sozialen Arbeit?

TÜnews International fragte Kathrin Haas, die im Landratsamt Tübingen als Sachgebietsleiterin für die Betreuung Geflüchteter zuständig ist. Hier ihre Antwort:

Zu den Aufgaben der Sozialen Arbeit in der Flüchtlingshilfe zählen zum einen Beratung, Begleitung und Unterstützung Geflüchteter während und nach Beendigung des Asylverfahrens.

Im Kern geht es dabei um die Sicherstellung einer Grundversorgung in den unterschiedlichsten Lebensbereichen.

محمد نتوف

1-هل تعرف أحداً من المتطوعين الألمان الذين يقومون بتقديم المساعدة بشكل طوعي؟  
\*نعم لدي امرأة كبيرة في العمر وتقوم بمساعدتي.

2- هل قامت هذه المرأة بمساعدتك؟ كيف كانت المساعدة؟ كم مرة؟  
\* نعم ساعدتني في كثير من الأشياء مثال على ذلك :  
خلال الانتقال الى منزل جديد- التسجيل في المدرسة وتعبئة الأوراق والعقود، نلتقي مع بعضنا البعض فقط عند الحاجة.

3-كيف قمت بالتعرف على هذه المرأة؟  
\* كانت هذه المرأة تقوم بمساعدة اللاجئين بالقرب مني ومن خلال ترجمتي لهؤلاء اللاجئين مع هذه المرأة قمت بالتعرف عليها.

4-ما هو رأيك؟ لماذا تقوم هذه المرأة بمساعدتك؟  
\*تقوم بمساعدتي من منطلق إنساني ولتسهيل عملية إدماجنا في المجتمع الألماني.

5- هل قام أحد من المساعدين بإزعاجك؟  
\*لا-كانوا لطيفين ودودين جداً" معي.

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Areef Hussyni, aus Afghanistan. Er wohnt in Mössingen

Kennst du deutsche Ehrenamtliche?

Ja ich kenne Ehrenamtliche.

Hat dir schon einmal jemand geholfen?

Ja, sie haben mir gerne geholfen.

Wobei und wie oft?

Ja jeden Montag bei uns. Da gibt es ein Asyl Café. Und bei meinem Termin für das Asylverfahren, beim Arzt und beim Wohnung

suchen.

Wie habt ihr euch kennengelernt?

Als ich in Tübingen in der Kreis-sporthalle war, sind sie vorbei gekommen. Dort haben wir uns kennengelernt.

Was ist deine Meinung: warum helfen die?

Ich glaube sie wissen, dass wir in Deutschland neu sind und, dass wir Hilfe brauchen.

Hat dich Schonmal jemand genervt?

Leider ja. Das BAMF hat mir genervt, weil sie mir eine Ablehnung geschickt haben. Wegen der



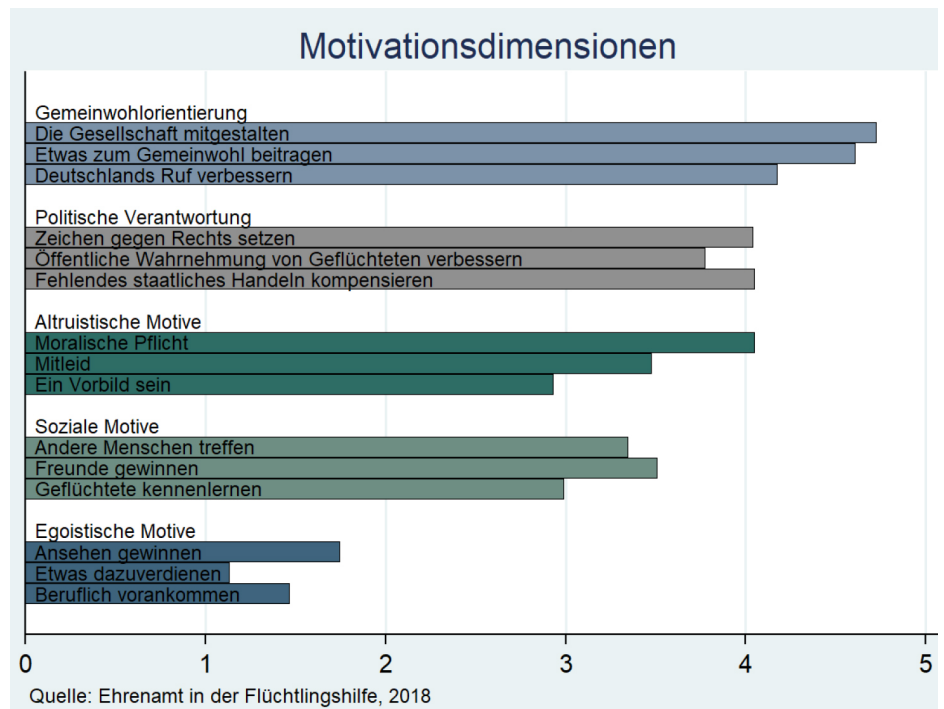
Ablehnung ist mein Kopf voll und ich kann nicht gut Deutsch lernen oder ruhig an die Zukunft denken. Man kann nicht mit Stress und Angst etwas machen.

# Zwischen Motivation und Demotivation

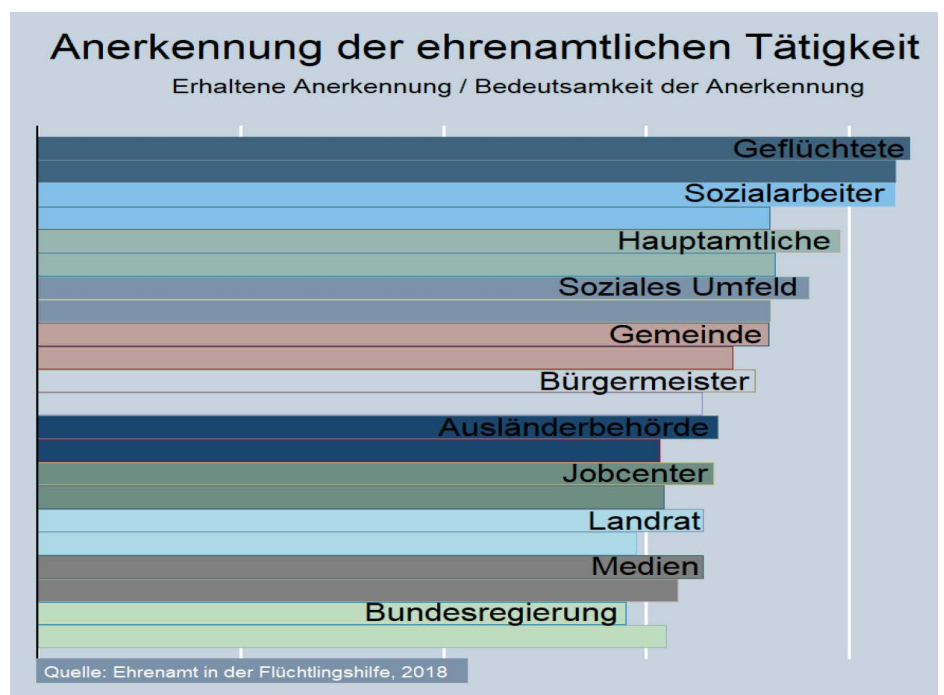
Erste Ergebnisse einer regionalen Online-Studie zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe von Professor Martin Groß

Bei der Tagung „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ am 9. Februar 2018 im Landratsamt Tübingen berichtete Professor Martin Groß vom Institut für Soziologie der Universität Tübingen über erste Ergebnisse einer Online-Befragung in der Region. Die Befragung startete Mitte Januar 2018, Grundlage der Erstauswertung bildeten rund 140 auswertbare Interviews. Groß betonte, dass die Stichprobe nicht als repräsentativ bezeichnet werden könne, da gerade die Demotivierten weniger bereit sind, an einer solchen Umfrage teilzunehmen. Dennoch würden sich einige Tendenzen abzeichnen.

Martin Groß und Benjamin Steuer, die die Untersuchung durchführten, bestätigten anhand der Zahlen im Landkreis Tübingen zunächst das, was sich auch in anderen Untersuchungen im Bundesgebiet abzeichnet: Es sind vor allem hochgebildete und „gut situierte“ Frauen im Ruhestand, die sich ehrenamtlich für Geflüchtete engagieren. Zu ihrem Engagement motiviert sie vor allem die Sorge um das Gemeinwohl, auch politische Motive wie „Etwas gegen Rechts tun“ spielen eine Rolle. Egoistische Motive zeichneten sich demgegenüber kaum ab. Die meisten Befragten engagierten sich bereits seit mehr als drei Jahren. Fast zwei Drittel arbeiteten in selbst organisierten Gruppen. Gut die Hälfte berichtete über häufige Kontakte und enge Zusammenarbeit



Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Die Tabelle veranschaulicht, dass die meisten ehrenamtlichen FlüchtlingshelferInnen im Hinblick auf das Gemeinwohl oder politisch motiviert sind.



Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Je näher anerkennende Stellen dem Sozialraum der HelferInnen stehen, desto wichtiger und positiver ist deren Anerkennung.

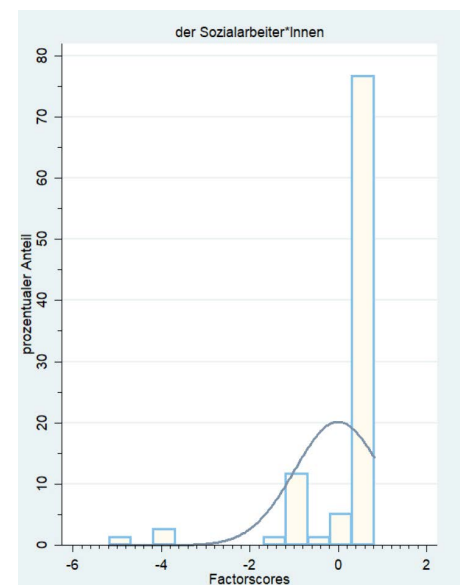
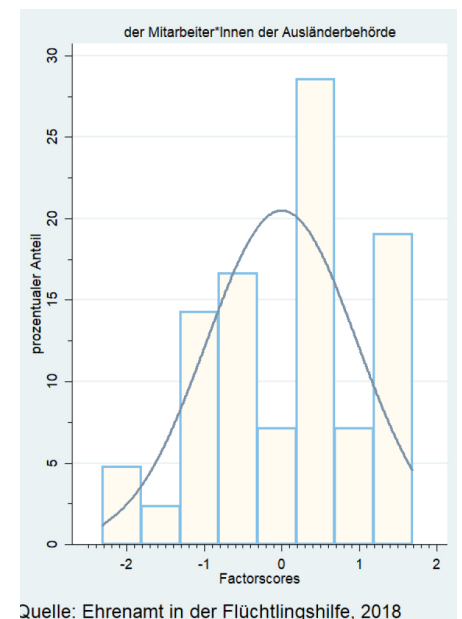
in der Gruppe, nur wenige (etwa ein Fünftel) äußerten sich mit dem kooperativen Klima innerhalb der Gruppe unzufrieden.

Ihre Arbeit in der Flüchtlingshilfe sehen die Ehrenamtlichen als weitgehend anerkannt. Dabei bedeutet ihnen Anerkennung umso mehr, je näher ihnen die anerkennende Stelle steht. In der Befragung zeigte sich, dass dieses Bedürfnis dadurch Befriedigung erfährt, dass die Anerkennung umso größer wird, je näher die anerkennende Instanz dem sozialen Feld der Befragten kommt. Rückhalt nehmen sie also sehr stark im eigenen sozialen Umfeld wahr, dann in der Gemeinde. Mit der Entfernung sinken das Bedürfnis nach Anerkennung aber auch der wahrgenommene Anerkennungsgrad. Die Ehrenamtlichen sehen die Geflüchteten, um die sie sich kümmern, im Großen und Ganzen sehr positiv. Sie bescheinigen ihnen ein starkes Bemühen um Integration, berichten über wenige Erfahrungen von aggressivem Verhalten, Geflüchtete seien aber „schon mal fordernd“.

Bei der Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit Hauptamtlichen werden in anderen Studien häufig zwei Problemquellen deutlich. Die eine ist „Gängelung“, also die Einschränkung der Handlungsfreiheit von Ehrenamtlichen durch Hauptamtliche. Die zweite ist unzureichende Unterstützung. Die Untersuchung im Landkreis Tübingen ergab in der

untersuchten Zusammenarbeit „eher keine Problemfelder“. Nur etwa zehn Prozent der Befragten fühlte sich in ihrer Handlungsfreiheit eingeschränkt oder gar „von oben herab“ behandelt. Was die Aussage bedeutet, dass nur 60 Prozent der Befragten meinten, die Hauptamtlichen seien immer da, wenn benötigt, sei, so Groß, schwer zu interpretieren. Die Online-Befragung ermöglichte es, das Verhältnis Ehrenamtlicher zur Ausländerbehörde, zum Jobcenter, zu SozialarbeiterInnen und zu sonstigen Hauptamtlichen in der Flüchtlingshilfe spezifisch zu untersuchen. Ein Indikator war beispielsweise die „interaktionale Gerechtigkeit“, bei der es um Fairness der Behandlung etwa einer antragstellenden Person geht. Ist der Umgang respektvoll, wird erklärt? Die Ehrenamtlichen nahmen diese interaktionale Gerechtigkeit im Landkreis Tübingen generell als auf hohem Niveau stehend wahr. Kleine, aber merkliche Unterschiede würden aber beispielsweise zwischen SozialarbeiterInnen und der Ausländerbehörde zum Vorschein kommen. Trotz erfahrener Belastungen äußerten die Befragten nur geringe Absichten, ihr Engagement aufzugeben. Ihre Motivation sei „robust“, so Groß. Grund für einen Ausstieg könnte am ehesten die hohe zeitliche Belastung sein. Demgegenüber stabilisiere die Behandlung und Unterstützung aus dem unmittelbaren Umfeld das weitere Engagement. Das Verhalten der

Behörden habe keine nachweisbaren Effekte auf die Absicht, aufzuhören. Demgegenüber sei das Behördenverhalten relevant für politische Einstellungen der Befragten. Es gehe dabei insbesondere um das Vertrauen in Institutionen. Die Protestbereitschaft steige angesichts mancher Erfahrungen in der Flüchtlingshilfe.





منطقة توبنغن كشفت انه لا يوجد مشكلة في مناطق العمل المشترك وأن 60 في المئة فقط من الذين شملهم الاستطلاع يعتقدون أن الموظفين بدوام كامل كانوا دائما هنالك عند الحاجة وهذا الشيء يصعب تفسيره. وقد أتاح الاستطلاع عبر الإنترنت نسبة المتطوعين لكل من مركز الهجرة - مركز العمل- الاخصائيين الاجتماعيين وغيرهم من العاملين بدوام كامل. على الرغم من الأعباء من ذوي الخبرة أعرب المستطلعين فقط نوايا طفيفة وكان لديهم دوافع قوية وكبيرة في التزاماتهم وعدم خروجهم منها. أما سلوك السلطات فليس لديه نية للتوقف حيث يتعلق بالمواقف السياسية للمستجيبين وبالثقة بين المؤسسات حيث ان الاستعداد للاحتجاج يرتفع في ضوء بعض التجارب في مساعدة اللاجئين.

**محاضرة Martin Groß**  
خلال مؤتمر " المساعدة الطوعية للاجئين" في 9-فبراير 2018 وفي مكتب مقاطعة مدينة توبنغن ذكر السيد Groß وهو من معهد علم الاجتماع التابع لجامعة توبنغن النتائج الأولى لاستطلاع تم عبر الإنترنت الذي بدأ في منتصف يناير 2018 واستندت القيم الأولى الى حوالي 140 مقابلة قابلة للتقييم. أكد Martin Groß أنه لا يمكن لعينة عشوائية أن تكون محبطة والمشاركة في هذا الاستبيان مع ذلك سيكون هنالك ظهور لبعض الاتجاهات.

قام كل من Martin Groß و Benjamin Steuer بإجراء هذا البحث وأكدوا من خلال الأرقام في منطقة توبنغن ومناطق أخرى على أنه وقبل كل شيء هنالك المتعلمين والنساء في مرحلة التقاعد ، هم الذين تطوعوا لمساعدة اللاجئين وقبل كل شيء حفزوا التزامهم القلق من أجل المصلحة العامة ويوجد ايضا دوافع سياسية مثل " فعل شيء ضد القانون " والدوافع الأنايية بالكاد وجدت في هذه المقارنة حيث شارك معظم المجيبين لاكثر من ثلاث سنوات وعمل الثلث تقريبا في مجموعات منظمة ذاتيا وأفاد النصف الاخر عن العمل والتعاون في المجموعات أما عدد قليل ابدى رغبة في عدم الرضى عن هذا المناخ التعاوني داخل المجموعات، ويرى المتطوعون ان عملهم في مجال مساعدة اللاجئين معترف به الى حد كبير وكلما اقتربت السلطة المعترف بها من الميدان الاجتماعي للمستجيبين كلما ازدادت حقيقة الاعتراف.

المتطوعين على العموم يرون أن اللاجئين يهتمون كثير بشكل ايجابي ويشهدون على التزامهم القوي المتكامل.

ان تعاون المتطوعين مع العاملين بدوام كامل أمر شائع في دراسات اخرى وهما مصدران للمشكلة بشكل واضح، واحد من هذان المصدران هو " التوجيه" الذي يحد من حرية عمل المتطوعين من قبل الموظفين بدوام كامل والثاني غير كاف للدعم. الدراسة في

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Hamad Hamad, 33, Arzt:

*Kennst du Ehrenamtliche?*

Ich kenne eine deutsche Familie, die mir hilft. Sie sind Mitglieder in einem Freundeskreis für Flüchtlinge in Dettenhausen.

*Wie helfen sie, wie oft?*

Ja, sie haben mir sehr geholfen – zum Beispiel bei der Anmeldung im Jobcenter, auf der Bank, bei der Anmeldung zum Sprachkurs, bei Übersetzungen und bei der Beglaubigung meiner Zeugnisse. Außerdem helfen sie mir, Formulare auszufüllen und beantworten all meine Fragen. Am Anfang haben

wir uns alle zwei Wochen getroffen. Jetzt treffen wir uns nur noch, wenn ich etwas brauche.

*Wie habt ihr euch kennengelernt?*

Ich habe sie über andere Flüchtlinge aus meinem Haus kennengelernt.

*Was denkst du, warum er dir hilft?*

Ich glaube, dass diese Familie mir hilft, damit ich möglichst schnell in die deutsche Gesellschaft integriert werde. Deshalb helfen sie mir, Schwierigkeiten zu überwinden, damit ich schnell eine Arbeit finde. So will diese Familie auch der deutschen Gesellschaft helfen.

*Warst du schon mal genervt?*

Nein, sie haben mich nie genervt. Ich hoffe, dass ich ihnen bald diese Hilfe zurückgeben kann.

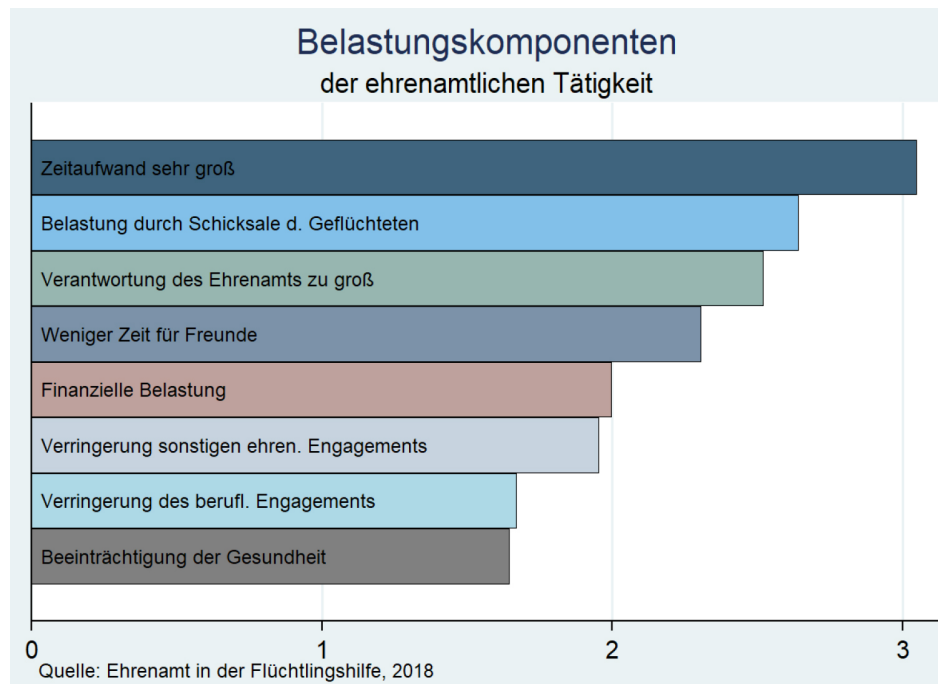


# About motivation and demotivation

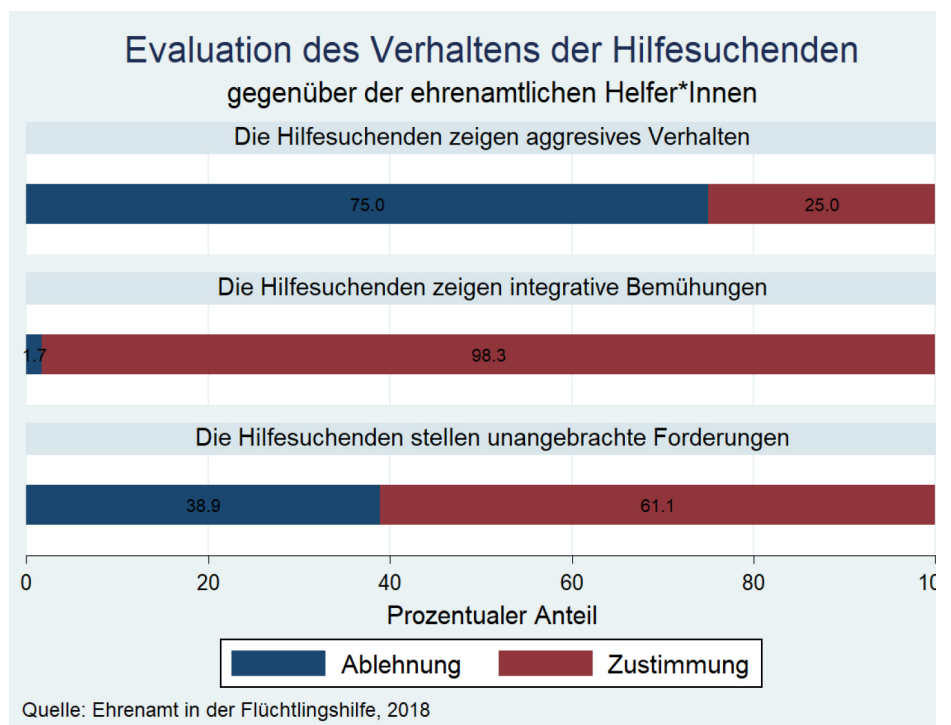
First results of an online-survey about charitable work for refugees from Professor Martin Groß

At the conference „Voluntary Refugee Assistance“ on 9 February 2018 in the District Office of Tübingen, Professor Martin Groß from the Institute for Sociology at the University of Tübingen reported on the first results of an online survey in the region. The survey was launched in mid-January 2018 and the initial evaluation was based on around 140 evaluable interviews. Groß emphasized that the sample could not be described as representative, since the demotivated are less willing to take part in such a survey. Nevertheless, some tendencies would emerge.

Martin Groß and Benjamin Steuer, who carried out the investigation, initially confirmed what is also apparent in other investigations in Germany on the basis of the figures in the administrative district of Tübingen: Above all, it is „well-educated“ retired women who volunteer to help refugees. It is above all, the concern for the common good, that motivates its commitment, and political motives such as „doing something against the far right“ also play a role. On the other hand, there were hardly any selfish motives. Most respondents have been involved for more than three years. Nearly two thirds worked in self-organized groups. More than half reported frequent contacts and close cooperation within the group, only a few (about one-fifth) expressed dissatisfaction with the cooperative

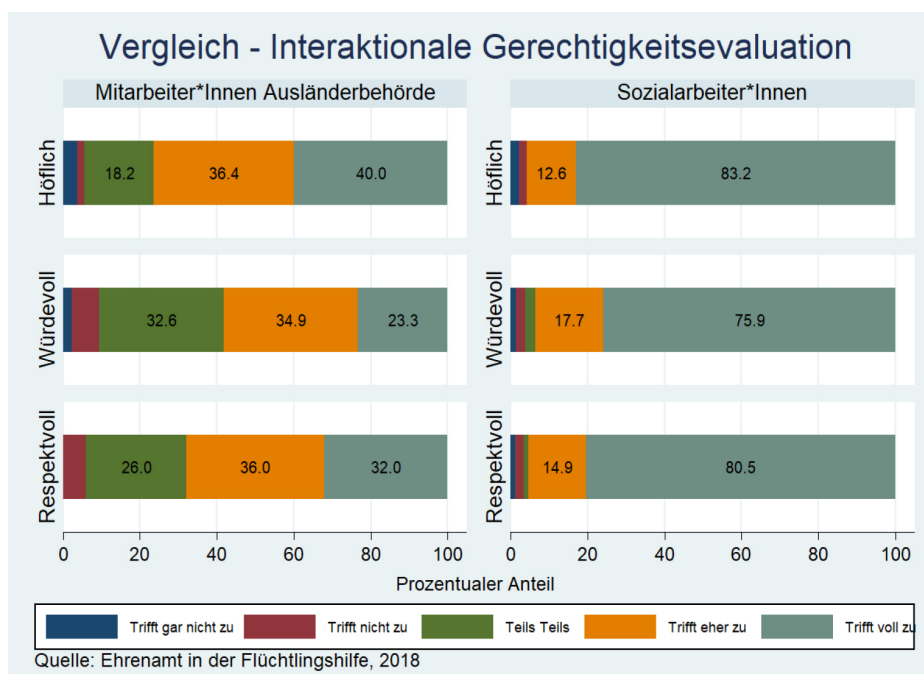


Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen fühlen sich vor allem durch große zeitliche Beanspruchung und die Schicksale der Geflüchteten belastet.



Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Den Geflüchteten bescheinigen die ehrenamtlichen FlüchtlingshelferInnen ein hohes Bemühen um Integration.

climate within the group. Volunteers see their work in helping refugees as largely recognized. The closer the recognition body is to them, the more recognition they receive. The survey showed that this need is satisfied by the fact that the closer the recognition authority gets to the social field of the interviewees, the greater the recognition. So they have strong support in their own social environment, then in the community. With distance, the need for recognition decreases, but so does the perceived degree of recognition. Volunteers generally see the refugees they care for very positively. They attest to their strong commitment to integration, report few experiences of aggressive behaviour, but they say that refugees are „sometimes demanding“. In other studies, the cooperation of volunteers with full-time employees often reveals two sources of problems. One is „Gängelung“, i. e. the restriction of volunteers' freedom of action by full-time employees. The second is insufficient support. The investigation in the district of Tübingen revealed „rather no problem areas“ in the cooperation under investigation. Only about ten percent of those surveyed felt that their freedom of action was restricted or even „treated from above“. What the statement means that only 60 percent of those interviewed thought that full-time employees were always there when needed. According to Groß, it



Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Sowohl die MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde wie auch der Sozialverwaltung im Landkreis Tübingen werden selten als unhöflich oder nicht respektvoll wahrgenommen.

was difficult to interpret. The online survey made it possible to specifically examine the relationship between volunteers and the Foreigners Authority, the job centre, social workers and other full-time workers in refugee assistance. One indicator, for example, was „interactional justice“, which is about fairness in the treatment of an applicant. Is the contact respectful, is it explained? Volunteers generally perceived this interactional justice in the administrative district of Tübingen as being of a high standard. Small, but noticeable differences, however, would come to light, for example, between social workers and the Foreigners Department.

Despite experienced burdens, respondents had little intention of giving up their commitment. Their motivation is „robust“, says Groß. The reason for an exit could be the high time exposure. In contrast, however, the treatment and support from the immediate surroundings stabilize the further commitment. The behaviour of the authorities had no demonstrable effects on the intention to stop. In contrast, the behaviour of the authorities is relevant for the political attitudes of the respondents. In particular, it is a question of trust in institutions. The willingness to protest increased in view of some experiences with refugee aid.

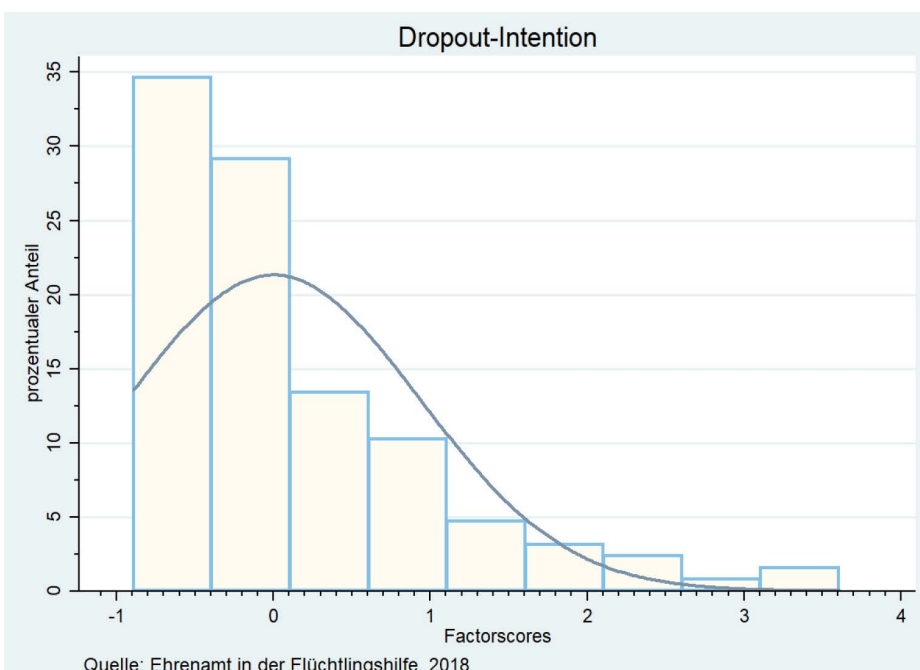
### BAMF and Landratsamt?

TÜnews International asked Monika von Hörschelmann, refugee commissioner at the Tübingen District Office. Here her answer: "The BAMF is an abbreviation for the Federal Office for Migration and Refugees, i. e. This office is at a federal level. Among other things, it is responsible for implementing asylum procedures and granting refugee protection in Germany. Landratsamt is an office at the municipal level. BAMF and Landratsamt have nothing to do with each other. The district administration office is responsible for very practical tasks. The most important are refugee care, housing in shared accommodation, enforcement of the foreigner law".

أين يمكننا إيجاد معلومات أكثر عن موضوع اللاجئين؟ سألت السيدة Monika von Hörschelmann كموظفة شؤون اللاجئين. وقد كانت إجابتها كالآتي: إن Tübingen لديها بعض صفحات اللاجئين على الموقع الرئيسي للمنطقة على شبكة الانترنت واسمها "النشاطات المشتركة للاجئين" وبهذه الصفحة يمكن إيجاد المعلومات التالية: الخدمات الاجتماعية للاجئين؛ الخدمات المالية؛ السكن؛ التعليم واللغة؛ حق الإقامة وسوق العمل؛ إمكانيات التسوق والموظف المسؤول المعين ودوائر الدعم والحماية وأيضاً عروض جيدة لأوقات الفراغ وبالإضافة إلى Tünews International. ولمعلومات أكثر عن هذه الصفحة يمكن زيارة الموقع:

<https://www.kreis-tuebingen.de/,Lde/Gemeinsam+aktiv+fuer+Fluechtlinge.html>

ماهي الخطة المتفق عليها؟  
TÜnews International سألت السيدة Kathrin Haas التي تعمل في Landratsamt كرئيسة للقسم المسؤول عن توجيه وإرشاد اللاجئين؛ وكانت إجابتها: لقد تمت دعوة اللاجئين خطياً من قبل الموظفين أو الموظفين الاجتماعيين لما يسمى بـ جلسات توعية وإيضاح، ويسمح بهذه المقابلات إحضار شخص موثوق مع اللاجئ، وعلى أساس هذه المقابلات يجب تجميع البيانات الشخصية والأهداف للشخص طوعاً وأن يتم أيضاً صياغة الأهداف بشكل ملموس ومحدد. فيتم تسجيل هذه الأهداف خطياً ضمن خطة الإدماج وضمن هذه المقابلة يتم اختبار هذه المعلومات وتكييفها حسب ما تتطلب الحاجة. وإن خطة الإدماج هذه تتضمن نطاق الموضوعات التي اهتدى إليها نجاح الإدماج للعناصر الجوهرية للإندماج مثل: اللغة؛ السكن؛ التعليم؛ الإدماج في سوق العمل؛ الصحة؛ رعاية الأطفال ونشاطات أوقات الفراغ. والهدف هو: جعل الموارد الشخصية منظورة وتشكيل وخلق خطوات الإدماج الواقعية. وبشكل مشترك فقد أصبحت الخطوات المرتبطة بتحقيق الأهداف مصاغة والمهمات مقسمة.



Erste Tendenzen aus einer nicht repräsentativen Online-Befragung zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen, Januar 2018: Ein Ziel der Online-Befragung war es, Auskünfte zur zukünftigen Entwicklung ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe zu erhalten. Professor Groß konnte insofern beruhigen, als nur wenige der Befragten eine Absicht zu erkennen gaben, ihr Engagement einzustellen. Die „Dropout-Intention“, so der Fachjargon, hänge wohl auch nicht vom Behördenverhalten ab, sondern eher von Belastungsfaktoren wie Zeitaufwand oder emotionaler Betroffenheit.

# Zivilgesellschaft und „Flüchtlingshilfe“

Prof. Reinhard Johler vom Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft über den Forschungsstand

Das Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft untersucht schon seit Jahrzehnten Themen wie Migration, Flucht und Integration. Das machte Professor Reinhard Johler bei der Tagung am 9. Februar deutlich. In den 1950-er Jahren stand die Untersuchung deutschstämmiger Geflüchteter, etwa der „Heimatvertriebenen“ im Vordergrund. Insofern stehen dem Institut zur wissenschaftlichen Untersuchung der aktuellen Fluchtbewegung und Beheimatung von Geflüchteten umfangreiche methodische Instrumente und wissenschaftliche Herangehensweisen zur Verfügung.

Johler betonte, dass sich bei der Bewältigung der „Flüchtlingsskrise“ seit 2015 ein Phänomen deutlich zeige, das sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt habe: die Zivilgesellschaft trete zunehmend als Player im Engagement für Geflüchtete in Erscheinung. Rund 5 Millionen Ehrenamtliche setzten sich vor allem seit 2015 für die angekommenen Geflüchteten ein und gründeten zusätzlich zu staatlichen Strukturen Initiativen. Aufgrund dieser neuen Entwicklung forscht die Empirische Kulturwissenschaft unter anderem darüber, ob oder inwieweit dieses hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement zu kulturellen Veränderungen führt. Welche Auswirkungen hat das Engagement der Ehrenamtlichen beispielsweise auf politische Felder oder soziale Organisationen?

Diese und weitere Fragen nach den Motiven und Auswirkungen der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe untersuchte ein Seminar von Reinhard Johler und Wolfgang Sannwald am Ludwig-Uhland-Institut für Empirischen Kulturwissenschaft qualitativ. Im Herbst 2017 führten 20 Studierende 19 Interviews mit HelferInnen von 10 Unterstützernetzen im Landkreis Tübingen. Viele Ehrenamtliche sehen einen Bedarf für ihr fortgesetztes zivilgesellschaftliches Engagement, weil sie staatliches und kommunales Handeln in diesem Bereich als unzureichend wahrnahmen und wahrnehmen.

In dem Maße, wie sie bei ihrem Engagement vor Ort auf bundesweite oder gar globale Behinderungen bei ihren Hilfebemühungen stoßen, werden FlüchtlingshelferInnen mitunter politisch aktiv. Einige nahmen beispielsweise erstmals in ihrem Leben an Demonstrationen teil. Die politische Aktivierbarkeit von FlüchtlingshelferInnen liegt insofern nahe, als viele überhaupt gesellschaftliche

oder explizit politische Motive für ihr Engagement nannten. Anlässe für politische Betätigung boten einerseits kommunikative Probleme mit Behörden vor Ort, öfter noch die Ablehnung gesetzlicher Vorgaben.

Vor allem „Abschiebungen“ geben immer wieder Anlass zu Empörung. Unter Stichworten wie „worlding“ oder „glokal“ wies Johler auch darauf hin, dass manche auch globale Phänomene als Ursachen für die Herausforderungen vor Ort identifizierten. Die scheinbare Hilflosigkeit gegenüber globalen Phänomenen scheint in einigen Fällen auch zum Ausloten oder Ausdehnen eigener Handlungsmöglichkeiten zu führen. Die Herausforderungen vor Ort kehrten sich beispielsweise ins aktivierende Emotionale, wenn Geflüchtete den Engagierten vom Geschehen in ihren Herkunftsländern oder auf der Flucht berichteten.

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Abd Al Rahman, aus Syrien

*Kennst du Ehrenamtliche?*

Ja ich kenne eine Frau, die mir

hilft. Sie ist über 65 Jahre.

*Wie hilft sie, wie oft?*

Meistens mit der Sprache und besonders mit der medizinischen Sprache, weil sie in dem medizinischen Bereich gearbeitet hat. Wir treffen uns ungefähr viermal pro Woche.

# Traditions of „refugee research“ in Tübingen

The Ludwig-Uhland-Institute for Empirical Cultural Studies has been researching topics such as migration, flight and integration for decades. This was made clear by Professor Reinhard Johler at the meeting on 9th February. In the 1950s, the research about German refugees, such as the "expellees" stood in the foreground. In this respect, the Institute has extensive methodological tools and scientific approaches available for the scientific investigation of the current refugee movement.

Johler emphasized that in tackling the "refugee crisis" since 2015, a phenomenon has clearly emerged that has developed in recent decades: civil society is increasingly emerging as a player in the commitment for refugees. Around 5 million volunteers, especially since 2015, have been helping the refugees who have arrived and, in addition to state structures, have set up initiatives. As a result of this new development, empirical cultural studies are investigating,

among other things, whether or to what extent this high level of volunteer work leads to cultural changes. For example, what impact do these volunteer activities have on political fields or social organizations?

These and other questions about the motives and effects of the volunteer refugee aid were asked by a seminar of Reinhard Johler and Wolfgang Sannwald at the Ludwig-Uhland-Institute for Empirical Cultural Studies. In autumn 2017, 20 students conducted 19 interviews with supporters from 10 initiatives in the district of Tübingen. Many volunteers saw a need for continued civil society engagement because they perceived and still perceive the actions of the state and the local authorities as not being good enough. Sometimes the supporters even get active in politics because of the extent of their own dissatisfaction with the structures. For example, some participated in demonstrations for the first time in their lives.



Many of the supporters even cited social or explicitly political motives for their commitment. Occasions for political activity were on the one hand communicative problems with local authorities, more often incomprehension for legal requirements. Above all, "deportations" are giving rise to outrage again. Using key words such as "worlding" or "glocal", Johler also pointed out that some also identified global phenomena as causes for the local challenges. The apparent helplessness towards global phenomena seems in some cases to lead to the exploration or expansion of their own possibilities of action. The challenges on the local level, for example, when refugees told supporters about the events in their countries of origin or their journey to Germany turned into the activating emotional.

## *Wie habt ihr euch kennengelernt?*

Durch eine andere Helferin. Ich habe ihr erklärt, dass ich jemanden brauche, der mir helfen kann, die medizinische Sprache zu beherrschen. Sie hat weiter gesucht und sie hat mir die Kontaktdaten von dieser Frau gegeben.

## *Was denkst du, warum sie dir hilft?*

Ich glaube, sie mag anderen Menschen zu helfen. Sie hat auch Zeit, weil sie nicht mehr im Beruf Aktiv ist. Und aus Menschlichkeit.

## *Mischt sie sich in dein Privatleben ein?*

Nein.

## بين الدافع والإحباط:

قد ذكر المتطوعون لمساعدة اللاجئين خلال المقابلات التي أجريت معهم الكثير من الأسباب الكامنة وراء مطالبهم ومساعدتهم، فالكثير منهم يرغبون تصرفهم هذا بالشعور بالمسؤولية والواجب اتجاه مساعدة الغير والتعاطف معهم. ومنهم من يرى أن القصد والنية السياسية مهم أيضاً، فالكثير منهم يريد أن يظهر إشارة ضد العنصرية أو على الأقل المساهمة بذلك. فمع وجود اللاجئين هنا لم يتكون مجتمع موازي. وأيضاً فإن الفكر المسيحي والأفكار الخلاقة تعطي بعض الحوافز لعملهم ونشاطهم اليومي في مساعدة اللاجئين. وآخرين قد بينوا اهتمامهم باللقاء بثقافات مختلفة كدافع أساسي لهم. وأن نقف جنباً إلى جنب بين المساعدين للاجئين واللاجئين فيأخذون وظائف طوعية في المساعدة وبهذا نحصل على الاكتساب الحقيقي في تحقيق وتقوية مطالبنا.

وقد أخبر بعض المتطوعين أيضاً عن بعض حالات اليأس والإحباط التي تصيبهم بسبب بعض المشاكل بين الأشخاص وبعض حالات الترحيل القسري لبعض عائلات اللاجئين فتتخللهم مجموعة كبيرة من المشاعر القوية بين الحزن والخيبة بسبب ذلك. فمن الصعب جداً وضع الحدود لحماية نفسك من ثقل هذه المشاعر في الحالات الإنسانية فليس من السهل أبداً العمل كمتطوع لمساعدة اللاجئين دون امتلاك مشاعر نبيلة نحوهم.

الكثير من المتطوعين قد أظهروا وبينوا أن الشروط السياسية لهذا الموضوع عبارة عن إعاقة بالنسبة لهم، وكما أخبروا عن مشاكل التواصل والبيروقراطية غير الضرورية والغير مفهومة أيضاً. وعلى الرغم من وجود هذه الصعوبات فقد بين الكثير من المتطوعين استعدادهم الدائم للعمل أكثر بهذا المجال. حيف أنهم يحفزون شعورهم بالمسؤولية اتجاه اللاجئين مستقبلاً من خلال تواصلهم وصدقاتهم مع اللاجئين وانتمائهم الاجتماعي

محمد نذير مومند یکی از فعال مهاجرین که در یک کارگاه اموزشی که المانی ها چرا به شکل رضا کاربا مهاجرین کار میکنند در لندرسمت توبنگن اشتراک کرده بود از فعالیت و کمک های بشر دوستانه المانی هاتشکری کرده از تجربه آمدنش به المان و کمک های بشر دوستانه برای هموطنانش حکایت کرده گفت در شروع از ترجمانی برای داکنر شروع شده بعدا اهسته در جاهای مختلف و مکان های مختلف برای هموطنانش کمک بشر دوستانه کرده تا قدم های وی به فعالیت های سیاسی هم رسیده. قسم مثال میتوان از اشتراک وی درمظاهره های متعدد نام برد و از اینکه با هموطنانش کمک میکند خوشحال بوده وقسم مثال. داستان جمشید فضل پور را گفت

جمشید فضل پور پناهنده افغان که فعلا در توبنگن زنده گی میکند در ۱۴ سپتمبر سال ۲۰۱۷ به اسر یک سو تفاهم اداره مهاجرت به بلغاریا دیپورت شده بود بعدا از بلغاریا به افغانستان رفت که به اثر. کمک های بشر دوستانه دوستان المانی و کمک های هم وطنانش مانند مصاحبه های پی در پی با مدیا های متفاوت و جدی گرفتن. سرنوشت وی که در افغانستان چه میگذرد و انرا در مصاحبه ها تشریح کردن پس دوباره بعد از سه ماه از افغانستان به المان به شکل قانونی آمد و پورسه پناهندگی خود را دوباره در خواست کرد

# Medienarbeit gegen Abschiebung

Mohammad Nazir Momand leistet ehrenamtliche Hilfe für den abgeschobenen Hashmatullah - von Wolfgang Sannwald



Im Rahmen des Workshops „Netzwerkprofis auf dem Weg in die Politik“ der Tagung „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen“ am 9. Februar 2018 erzählte Mohammad Nazir Momand von seinem eigenen ehrenamtlichen Engagement für Geflüchtete.

Er selbst kam vor zwei Jahren aus Afghanistan nach Deutschland. Nachdem ihm deutsche Ehrenamtliche geholfen hatten, beschloss er sich ebenfalls für Geflüchtete zu engagieren. Angefangen hat seine Ehrenamtstätigkeit mit Übersetzungen für afghanische Flüchtlinge, etwa bei der Begleitung zu Arztterminen. Zudem beteiligte er sich an der Gestaltung des Flüchtlingscafés in Mössingen. Sein Engagement versteht Mohammad auch in der Weise politisch, dass er an der Organisation von Demonstrationen mitwirkt, insbesondere wenn diese das seiner Ansicht nach falsche Bild vom „sicheren Herkunftsland

Afghanistan“ korrigieren.

Ein gutes Beispiel für die Wichtigkeit von solchem politischen Engagement und von Netzwerken schilderte Mohammad in der Erzählung über seinen Freund Hashmatullah. Dieser war aus seiner Unterkunft in Tübingen rechtswidrig nach Bulgarien abgeschoben worden. Die dortigen Behörden hatten ihn nach Afghanistan zurückbringen lassen. Telefonisch blieb der Abgeschobene mit Mohammad in Kontakt, der mit deutschen Freunden nach Lösungen suchte. Mohammad wurde schließlich vor allem in den Medien aktiv, gab Rundfunkinterviews. Es folgten Demonstrationen und Presseberichte.

Es zeigte sich, dass die Abschiebung nach Bulgarien rechtswidrig war, weil beim Verwaltungsgericht Sigmaringen ein Eilverfahren dagegen anhängig war. Wegen dieses Fehlers betrieb das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Rückholung Hashmatullahs. Nach drei Monaten kehrte er im Dezember 2017 nach Deutschland zurück.

**لمدينه Sigmaringen** التي كانت ضد الإرجاع. وبسبب هذا الخطأ المؤسسي فقد عملت المقاطعة للهجرة (BAMF) إدارة بشكل واللجوء مشترك مع مؤسسات خارجية على إرجاع حشمة الله. وبعد مرور 3 أشهر تم إرجاعه إلى ألمانيا في كانون الثاني 2017

**كيف تم إرجاع الصديق حشمة الله إلى أفغانستان:**

في إطار ورشة العمل "شبكة المهنيين في الطريق إلى السياسة" في مؤتمر المساعدة الطوعية للاجئين بتاريخ 9.2.2018 في منطقة Tübingen. أخبرنا محمد نذير موماند عن بعض خبراته ومطالبه في موضوع المساعدة الطوعية للاجئين. فهو نفسه قد جاء إلى ألمانيا قبل سنتين من أفغانستان وبعد مساعدة بعض الألمان المتطوعين له؛ قرر أن يعمل هو أيضا في مساعدة اللاجئين. فقد بدأ نشاطاته التطوعية من خلال الترجمة للعائلات الأفغانية ومرافقتهم إلى موعد الطبيب للترجمة أيضا. وكما أنه كان دائما موجودا كضيف في الاجتماعات المقامة للتعرف على اللاجئين الجدد في المنطقة ضمن فعالية.

**Flüchtlingscafe- Mössingen**

كما أن مطالبه تفهم سير السياسة البيضاء فهو يشارك في تنظيم المظاهرات وخاصة عندما تكون متعلقة برأي يخصه يريد من خلاله إيضاح وتصحيح بعض المفاهيم الخاطئة المتعلقة ببلده الأم أفغانستان. وإحدى الأمثلة الجيدة التي أخبرنا بها محمد تمثل أهم المطالب السياسية لشبكة المهنيين فقد أخبرنا عن أحد أصدقائه اسمه "حشمة الله" من أفغانستان أيضا

وكان يشاركه في السكن في Tübingen

فقد تم ترحيله بشكل غير مشروع إلى بلغاريا؛ فالسلطات المحلية قد سمحت له بالرجوع إلى أفغانستان؛ وبعدها بقي على تواصل دائم مع محمد وبعض الأصدقاء الألمان محاولا إيجاد حل مناسب للموضوع؛ فلأجل هذا الموضوع قد أجرى محمد الكثير من المقابلات الصحافية الإذاعية وقد أخبر جميع وسائل الإعلام لتنشط بالموضوع. فقد بين أن الإرجاع إلى بلغاريا كان غير قانوني لأن القضية كانت ماتزال عالقة في بعض الأمور العاجلة في المحكمة الإدارية

# As the deported Hashmatullah returned

by Wolfgang Sannwald

During the workshop "Network professionals on their way into politics" of the conference "Voluntary refugee aid in the district of Tübingen" on February 9, 2018, Mohammad Nazir Momand spoke about his own volunteer work for refugees. He himself came to Germany from Afghanistan two years ago. After German volunteers helped him, he also decided to get involved with refugees. He started his voluntary work with translations for Afghan refugees, for example, during medical appointments.

He also participated in the design of the refugee café in Mössingen. Mohammad also understands his engagement politically in the way that he participates in the organization

of demonstrations, especially if they correct what he believes is the false image of the "safe country of origin Afghanistan".

Mohammad described a good example of the importance of such political commitment and networks in the story of his friend Hashmatullah. He had been illegally deported from his accommodation in Tübingen to Bulgaria. The local authorities had had him brought back to Afghanistan. By telephone, the deportee remained in contact with Mohammad, who was looking for solutions with German friends. Mohammad eventually became active mainly in the media, also giving radio interviews. Demonstrations and press reports followed.

It turned out that the deportation to Bulgaria was illegal, because an expedited case was pending at the Sigma-ringen Administrative Court. Because of this mistake, the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF) together with the Federal Foreign Office carried out the return of Hashmatullah. After three months he returned to Germany in December 2017.

ماهي إدارة الإدماج؟

Tünews International سألت السيدة Kathrin Haas التي تعمل رئيسة القسم المسؤول عن إرشاد وتوجيه اللاجئين في Landratsamt.

وأجابت: إلى جانب الخدمات الاجتماعية يوجد أيضا إدارة الإدماج؛ وهذه الخدمة هي: إبقاء النجاحات الخاصة لبعض اللاجئين من أجل وضع اللاجئين الآخرين والعمل على تقوية وتعزيز استقلالية اللاجئين. ولهذا يجب أن تعمل إدارة الإدماج على دمج بلديات معينة. والربط الضيق لجميع الأطراف الفاعلة المحلية والمساهمة بإنجاح الإدماج. وهذه الأطراف تعتبر تحت إدارة البلدية مثل المتطوعين للمساعدة؛ مركز العمل؛ وكالة العمل وجمعيات المكان. كما أن على اللاجئين إلقاء نظرة عامة على الهيكلية القائمة وعروض الاندماج والمحافظة على المشاركة فيها. وقد استخدمت خطط الاندماج لمرافقة اللاجئين في عملية الاندماج.

ماهي المهمات الموكلة لموظفي الإرشاد الاجتماعي؟

Tünews International سألت السيدة Kathrin Haas التي تعمل كرئيسة القسم المسؤول عن إرشاد وتوجيه اللاجئين في Landratsamt Tübingen فأجابت: إن مهمة المرشد الاجتماعي للاجئين هي أولاً إرشاد اللاجئين ومرافقته ودعمه خلال وبعد استكمال سير معاملة لجونه. وجوهريا يكون هذا أيضا لتأمين الرعاية الأساسية المالية له في مختلف مجالات حياته.

الدكتور حمد حمد

1- هل تعرف أحداً من المتطوعين الألمان الذين يقومون بتقديم المساعدة بشكل طوعي؟  
\* نعم لدي عائلة تقوم بمساعدتي وهم أعضاء في جمعية أصدقاء اللاجئين في مدينة Dettenhausne

2- هل قامت هذه العائلة بمساعدتك؟ كيف كانت المساعدة؟ كم مرة؟  
\* نعم - لقد قامت هذه العائلة بمساعدتي من خلال التسجيل في مركز العمل - البنك - المدرسة - ترجمة وتصديق شهاداتي الجامعية- المساعدة في ملئ الأوراق والإجابة والإستفسار عن أسئلتني في بداية الأمر كنا نلتقي بشكل منتظم مرة واحدة كل إسبوعين أما في الوقت الحالي فقط عند الحاجة بسبب الظروف الدراسية.

3- كيف قمت بالتعرف على هذه العائلة؟  
\* عن طريق اللاجئين الموجودين في مبنى اللاجئين مسبقاً.

4- ما هو رأيك؟ لماذا يقوموا بمساعدتك؟  
\* رأيي هو أن هذه العائلة تقوم بمساعدتي من أجل الاندماج السريع في المجتمع الألماني وتجاوز العقبات في سبيل الحصول على عمل.

5- هل قام أحد من الماعدين بإزعاجك؟  
\* لا- لم يقوموا بإزعاجي بل كانوا لطيفين كثيراً.



# Zwischen Wertschätzung und Unverständnis

von Salwa Saada aus Syrien, Praktikantin beim Landratsamt Tübingen



Salwa und ihre Tochter Joelle. Foto:Saada.

جديدة تماما ويكون غير قادر على العمل بشهادته وينسى كل ما جمعه من خبرات مهمة. وكل هذا بسبب ظروف الحرب

## Waldhäuser Ost

أصبح الكثير منهم حاليا بمثابة عائلة جديدة ومحبة لي ولابنتي أيضا منهم أصدقاء حقيقين لا يمكن التخلي عنهم لاحقا في حياتنا، فقد وجدنا بينهم الكثير من المحبة الصادقة. ورغم خوفي الدائم في البداية أن ابنتي ستكبر هنا دون وجود عائلة كبيرة كما تربينا في سوريا، إلا أن وجودهم في حياتنا غير الكثير من الأمور نحو الأفضل.

وبشكل عام فإن جو المؤتمر كان مفعما بالإيجابية من قبل جميع الحضور.

اللاجئين بحضور ومشاركة المشاركين في المؤتمر. وعند الساعة 14 حتى 17 تم تقسيم المؤتمر إلى 5 ورشات عمل وكل منها قام بمناقشة مواضيع مختلفة تخص اللاجئين. وكما حضر المؤتمر بعض طلبة الماجستير في جامعة Tübingen من أقسام مختلفة.

ورشة العمل التي شاركت بها كانت بعنوان "بين التقدير وعدم التفهم" تم مناقشة عدة أمور خلال الجلسة التي اقتسمت إلى ساعتين تخللتها 15 دقيقة استراحة. ناقشنا خلالها الكثير من المواضيع الهامة التي تهم اللاجئين والمواطنين على حد سواء. مثل تأمين فرص العمل وصعوبة إيجاد شقة

وغيرها. إحدى الطالبات التي كانت ضمن الجلسة قامت بطرح نقطة مهمة جدا عن: كيف يمكن للاجئين تحقيق أهدافهم في ألمانيا، كما يجب علينا معرفة وتحديد قدراتنا بشكل جيد فلا نعيش بعالم افتراضي عبارة عن أحلام متعلقة بمستقبلنا الذي كنا نريده لكنها موجودة فقط في مخيلتنا، وإنما علينا الرجوع للواقع ولأن نعرف تماما ماهي قدراتنا الفعلية لتحقيق ما نريده مع تغير جميع ظروفنا. كان لدي دائما نفس وجهة نظرها لكن وجب علي ذكر: بأنه ليس من السهل أبدا علينا وليس بهذه البساطة يمكننا أن نبتدي بداية جديدة بمختلف مجالات حياتنا وبلغة جديدة، وإنما أيضا يجب توفر الفرص الجيدة لنا وعدم تحديدها بإطار أو شكل معين. فليس من السهل على من كان طبيبا، محاميا أو معلما على سبيل المثال وبعد سنين من العمل والتعب في مجاله والجهد لتحقيق حلمه أن يبدأ هنا بداية جديدة تماما ويكون غير قادر على العمل بشهادته وينسى كل ما جمعه من خبرات

## More information about the support of refugees

Monika von Hoerschelmann, the Commissioner for refugees in the Landkreis says: „The district of Tübingen has set up its own refugee page which is included in the district homepage. It is called „Being active for refugees“. The following information can be found there: social service for refugees, financial benefits, housing, education and language, right of residence and the job market, shopping opportunities and the respective contact persons, also to the support groups, leisure activities and TÜnews International. We are constantly developing this page. ([https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/Gemeinsam+aktiv+fu+er+Fluechtlinge\\_.html](https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/Gemeinsam+aktiv+fu+er+Fluechtlinge_.html))

## مؤتمر Tübingen: المساعدة الطوعية للاجئين ضمن منطقة

يوم الجمعة 9 شباط 2018 من الساعة 10 صباحا حتى الساعة 5 مساء تم عقد في Landratsamt- Tübingen مؤتمر خاص بالمساعدة الطوعية للاجئين من مختلف الجنسيات من قبل المواطنين في المنطقة. حضر هذا المؤتمر الكثير من المواطنين الألمان المدافعين عن حقوق اللاجئين في ألمانيا ومنهم أعضاء في جمعيات مثل جمعية أصدقاء اللاجئين وكما حضر المؤتمر الكثير من اللاجئين من جنسيات مختلفة أيضا.

ترأس المؤتمر الدكتور البروفسور

Herr Wolfgang Sannwald

وبحضور السيد مدير دائرة المدينة

Herr Joachim Walter

والذي قام بافتتاح المؤتمر بتحية

الحضور.

كان برنامج المؤتمر غني جدا بتنوع المواضيع، فمن الساعة 10 حتى ال 13 تمت مناقشة الكثير من الأمور ومشاكل

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Ruhin Karimi, aus Afghanistan, wohnt in Mössingen

*Kennst du Ehrenamtliche?*

Das sind Leute die freiwillig helfen. Ja ich kenne Martin und Andreas.

*Wie hilft sie, wie oft?*

Ja die haben mir gerne geholfen. Jeden Montag beim Asylcafé. Beim Arzttermin machen und Wohnung finden.

*Wie habt ihr euch kennengelernt?*

Als ich in Tübingen in der Kreissporthalle war. Wir haben bis jetzt

immernoch Kontakt.

*Was denkst du, warum sie dir hilft?*

Ich glaube sie wissen, dass wir aus einem kriegszerrissenen Land nach in Deutschland gekommen sind und wir Hilfe brauchen.

*Hat dich schon mal jemand genervt?*

Ja - Das BAMF hat mich genervt weil ich eine Ablehnung bekommen habe und deswegen ist mein Kopf voll. So kann ich nicht gut Deutsch lernen oder ruhig an die Zukunft denken. Trotzdem habe ich eine Ausbildung angefangen, aber ich bin nicht sicher ob ich in Deutschland bleiben kann oder nicht.



## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Mohamad, Student, 20 Jahre

*Kennst du Ehrenamtliche?*

Ja, ich kenne eine alte Frau. Sie hilft mir bei vielen Sachen.

*Wie hilft sie, wie oft?*

Sie hat mir oft geholfen – zum Beispiel Formulare auszufüllen und wenn ich wegen Dokumen-

ten zum Bürgeramt muss. Sie lernt mit mir Deutsch und hat mir beim Umzug geholfen. Wir treffen uns regelmäßig am Wochenende, aber auch wenn ich wichtige Post bekommen habe.

*Wie habt ihr euch kennengelernt?*

Ein Freund von mir hat mich zu einem Treffen von Deutschen und Flüchtlingen eingeladen. Dort habe ich sie kennengelernt.

*Was denkst du, warum sie dir hilft?*

Ich glaube, sie will mir bei der

Integration in die deutsche Gesellschaft helfen. Ich denke, die Deutschen haben selbst im Zweiten Weltkrieg eine schwierige Zeit erlebt. Deshalb helfen sie Flüchtlingen, auch ohne Geld dafür zu wollen.

*Warst du schonmal genervt?*

Nein, sie ist sehr nett zu mir. Ich hoffe, dass ich in näherer Zukunft selbst Ehrenamtlicher werde, um anderen Leuten zu helfen.

## Im Kurzinterview

Redaktionsmitglieder von TÜnews International interviewten Geflüchtete über Ehrenamtliche FlüchtlingshelferInnen.

### Mohammad A (aus Syrien):

**Wie alt ist der ehrenamtliche Helfer?**  
Über 60 Jahre.

**Wie habt ihr euch kennengelernt?**  
Auf der Straße, ich habe ein paar Dinge gefunden zu verschenken und er hat mir geholfen ein paar Dinge nach Hause zu bringen. So habe ich ihn kennengelernt, aber seitdem treffen wir uns regelmäßig.

**Wie hilft er?**  
Wenn ich etwas brauche, ist er in der Nähe und das reicht für mich.

**Wie oft trifft ihr euch?**  
Meistens zweimal pro Woche, wenn er zu mir kommt.  
**Was denkst du, warum er dir hilft?**  
Ich glaube, er mag anderen Menschen helfen. Er hat auch viel Zeit, weil er Rentner ist und er sucht neue Freunde.

**Mischt er sich in dein Privatleben ein?**  
Er nicht aber Früher hat eine Helferin sich in meinem Privatleben gemischt, das hat mich natürlich gestört. Ich habe versucht, ihr zu erklären, dass mir das nicht gefällt, aber sie hat es nicht verstanden. Deshalb habe ich nicht mehr mit ihr gesprochen.



Der Freundeskreis Asyl Ammerbuch entstand aus einer Informationsveranstaltung heraus, zu der die Gemeinde Ammerbuch im November 2014 einlud. Anfang des Jahres 2015 zählte der Freundeskreis knapp 120 Mitglieder, heute sind es noch 30 bis 40. Im Vordergrund der Arbeit steht die Begleitung von Geflüchteten in einem Patensystem. Auch eine Kleiderkammer gehört mit zum Angebot der Ehrenamtlichen.

محمد الحلبوني

1- هل تعرف أحداً من المتطوعين الألمان الذين يقومون بتقديم المساعدة بشكل طوعي؟  
\* نعم لدي رجل كبير في العمر يقوم بمساعدتي.

2- هل قام هذا الرجل بمساعدتك؟ كيف كانت المساعدة؟ كم مرة؟  
\* نعم لقد قام بمساعدتي في تركيب أثاث المنزل-تعلم اللغة الألمانية، نلتقي مع بعضنا مرة واحدة في الإِسبوع.

3- كيف قمت بالتعرف على هذا الرجل؟  
\* هذا الرجل يسكن بالقرب مني وفي يوم من الأيام كنت أحمل بعض الأغراض ثقيلة الوزن حيث قام بمساعدتي من خلال توصيلي الى البيت بسيارته الشخصية.

4- ما هو رأيك؟ او لماذا يقوم هذا الرجل بمساعدتك؟  
\* رأيي هو أن هذا الرجل يقوم بمساعدتي من منطلق إنساني وأخبرني هذا الرجل بأننا كالأصدقاء.

5- هل قام أحد من المساعدين بإزعاجك؟  
\* لا- على العكس كانوا لطيفين جداً" معي.

# TÜnews International

news by and for refugees and others, supported by the Landkreis Tübingen

edition 81, 23. Februar 2018



## Inhalt

• Tagung zur Ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe .....	2
• Was ist das Integrationsmanagement .....	2
• Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe .....	4
• Es sind Menschen, keine Sachen .....	6
• Was ist die Zielvereinbarung? .....	9
• Zwischen Politik und Gesellschaft .....	10
• Zwischen Wertschätzung und Unverständnis .....	13
• Zwischen Motivation und Frustration .....	14
• BAMF und Landratsamt? .....	15
• Probleme ohne Schuld .....	16
• Update: Motivation und Frustration .....	17
• Im Innern des Engagements .....	19
• Mehr Informationen .....	20
• Update Workshop: Im Innern des Engagements .....	21
• Tätigkeitsfelder: Learning by doing .....	22
• Update Workshop: Tätigkeitsfelder .....	24
• All in a day's work .....	25
• Netzwerken ist unverzichtbar .....	26
• Update Workshop: Erstmals auf Demos .....	28
• Was sind die Aufgaben der Sozialen Arbeit? .....	29
• Zwischen Motivation und Demotivation .....	30
• Zivilgesellschaft und Flüchtlingshilfe .....	36
• Medienarbeit gegen Abschiebung .....	39

## Mitwirkende

Ausstellung und Tagung: Ricarda Farsch, Nathalie Feldmann, Rebekka Finkbeiner, Julia Frech, Klaus Gaebele, Ophelia Gartzke, Margaret Haverty, Reinhard Johler, Helena Körner, Angelika Maier, Sarah Messmer, Nicole Naumann, Lisa Othegraven, Alice Rasp, Wolfgang Sannwald, Ronja Roy, Tim Schaffarczyk, Miriam Schmidt, Fabienne Störzinger, Polina Stohnushko, Samantha Strohmenger, Ortrun Vödisch, Sarah Wirschke, Stephan Witzel.

Vorträge und Moderation: Iris Ackermann, Nadja Deters, Julia Frech, Martin Groß, Kathrin Haas, Reinhard Johler, Wolfgang Sannwald, Andrea Schmitt, Fabienne Störzinger, Elke Thran, Barbara Tomforde, Monika von Hoerschelmann, Joachim Walter.

RedakteureInnen von TÜnews International (u.a. verantwortlich für Übersetzungen): Aliaa Abd Khalaf, Bashar Al Hammadi, Mohamad Alwawi, Ammer Dabbas, Mostafa Elyasian, Ute Kaiser, Claron Fidelis Mazarello, Mohammad Nazir Momand, Salwa Saada.

Fotos: Julia Frech, Mostafa Elyasian, Wolfgang Sannwald

Gestaltung und Umbruch: Wolfgang Sannwald, Andrea Schmitt

*Unser herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern!*



TÜnews International wird von KulturGUT e.V. herausgegeben und vom Landkreis Tübingen unterstützt. The articles show the opinions of the authors and not in every case the opinions of the editor. Responsible: Dr. Wolfgang Sannwald, Landratsamt, Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen; kultur@kreis-tuebingen.de. Phone: 0049 17657728055. In cooperation with: vhs Tübingen; Radio Wüste Welle Tübingen.

**Impressum:**  
KulturGUT e.V.  
Wilhelm-Keil-Straße 50  
72072 Tübingen  
Editor: Wolfgang Sannwald  
[www.tunews.de](http://www.tunews.de)

Redaktionsteam: Aliaa Abd Khalaf, Ammer Dabbas, Andrea Schmitt, Bashar Al Hammadi, Bright Igbinovia, Claron Mazarello, Farzanah Hassani, Halima Ibrahim Mohamud, Lobna Alhindi, Mohammad Nazir Momand, Mostafa Elyasian, Pauline Menghini, Rahima Abdelhafid, Rozhin Rashidi, Salwa Saasa, Ute Kaiser, Wolfgang Sannwald.